24. Jahrgang. Donnerstag, 8. September. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12982. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

L. Die Stellung des Reichskanzlers zu dem Bundesrath

wird durch das im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Schreiben des Reichskanzlers an die Bundesregierungen bezüglich der Ausführung des Reichsgesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen in bedenklicher Weise verschoben. Nach § 30 des Gesetzes vom 23. Juni 1880, welches am 1. April d. J. in Kraft getreten ist, hat der Bundesrath die näheren Vorschriften über die Anwendung und Ausführung der zulässigen Schutzmaßregeln (§§ 19—29) auf die besonders genannten und alle übrigen einzelnen Seuchen auf dem Wege der Instruction zu erlassen. Diese Instruction ist in der Sitzung des Bundesraths vom 12. Februar 1881 beschlossen und durch Bekanntmachung des Reichskanzlers — in Vertretung: von Bötticher — vom 24. Februar in Nr. 8 des Centralbattes für das deutsche Reich publicirt worden. § 1 dieser Instruction lautet: „Die nachfolgenden Vorschriften sind bei der Anwendung der nach den §§ 19—29 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 gegen Viehseuchen zu treffenden Schutzmaßregeln maßgebend, insoweit nicht durch die obersten Landesbehörden im Interesse der wirksamen Bekämpfung einzelner Seuchen weitergehende Maßregeln innerhalb der gesetzlichen Schranken vorgeschrieben werden." Daraus folgt, daß, wenn auch die Vorschriften der Instruction im Widerspruch stehen mit den Vorschriften des Gesetzes, für die ausführenden Behörden der Bundesstaaten die Vorschriften der Instruction so lange maßgebend bleiben, bis dieselben durch den Bundesrath abgeändert sind. Daß der Fall vorliegt, ist zweifellos. Der letzte Absatz des § 38 besagt: „Wenn Hunde dieser Vorschrift zuwider frei umherlaufend betroffen werden, so kann deren sofortige Tödtung polizeilich angeordnet werden." Dagegen schreibt Absatz 6 des § 20 der Instruction Folgendes vor: „Die Polizeibehörde hat anzuordnen, daß Hunde, welche der Vorschrift dieses Paragraphen zuwider innerhalb des gefährdeten Bezirks frei umherlaufend betroffen werden, sofort zu tödten sind." Der Reichskanzler sagt also mit Recht: Einen Zwang zur Tödtung von Hunden enthält das Reichsgesetz überhaupt nicht; vielmehr erklärt dasselbe im § 38 die polizeiliche Anordnung der Tödtung unter Umständen für zulässig." Die Instruction des Bundesraths aber schreibt den Zwang zur Tödtung in einem bestimmten Falle vor, freilich nur dann, wenn die im Gebiete der Hundesperre frei umherlaufenden Hunde sofort polizeilich eingefangen werden. Faßt man nur diesen Fall in's Auge, so ist es völlig unverständlich, wenn der Reichskanzler behauptet, gegen die Behörden, welche der maßgebenden Vorschrift der Instruction zufolge die sofortige Tödtung anordnen, könne der Wortlaut des Gesetzes angerufen werden. Weder ist die Polizeibehörde berechtigt, einen Beschluß des Bundesraths zu ignoriren, weil derselbe nach ihrer Ansicht mit dem Text des Gesetzes im Widerspruch steht, noch ist der Reichskanzler allein, ohne Mitwirkung des Bundesraths, competent, eine von dem Bundesrath unter seiner Verantwortlichkeit auf Grund des Gesetzes beschlossene Instruction einseitig zu interpretiren. Der Beschluß des Bundesraths vom 12. Februar ist für die ausführenden Behörden so lange maßgebend, bis er durch einen neuen Beschluß des Bundesraths abgeändert ist.

Deutschland.

Berlin, 6. September. Seitens der Direction der Berlin-Hamburger Eisenbahn werden die Nachrichten von Verhandlungen wegen des Verkaufs der Bahn an die preußische Regierung als ganz unbegründet bezeichnet. Man wird sich aber erinnern, daß die Versicherung der Direction der Bergisch-Märkischen Bahn, Verhandlungen mit der Regierung fänden nicht statt, Herrn Maybach nicht abgehalten hat, derselben wenige Wochen später einen Kaufvertrag vorzulegen. Ein ähnliches Vorgehen der Berlin-Hamburger Bahn gegenüber ist also durch jenes Dementi nicht ausgeschlossen, wenn Herr Maybach an der offenkundigen Abneigung der Actionäre keinen Anstoß nimmt oder wenn er eine Kaufofferte nach dieser Richtung als ein geeignetes Pressionsmittel auf die Actionäre der Berlin-Anhalter Bahn betrachtet. — Die Freunde des Tabakmonopols bedienen sich neuerdings der Taktik, für ihr Ideal Propaganda zu machen, indem sie schlankweg, wie z. B. heute die „Post", behaupten, daß die öffentliche Meinung sich mehr und mehr dem Tabakmonopol günstig zeige; Beweise beizubringen giebt man sich natürlich nicht die Mühe. Die Monopolfreunde, die sich als so eifrige Anhänger der Wahrheit geberden, haben es dabei nicht einmal für nothwendig erachtet, von der Erklärung des verantwortlichen Redacteurs der „Volks.-Ztg." Notiz zu nehmen, daß die in dieser Zeitung veröffentlichten Artikel, welche unter übrigens unerfüllbaren Bedingungen das Monopol für annehmbar erachteten, die Privatansicht des stellvertretenden Redacteurs ausgedrückt hätten.

△ Berlin, 6. Sept. Zu Anfang des künftigen Monats wird im Reichsgesundheitsamt abermals die Commission zusammentreten, um die Arbeiten zur Feststellung einer neuen deutschen Pharmakopöe festzusetzen bezw. zu Ende zu führen. Es handelt sich zunächst darum, an der Hand des ungemein umfangreich vorliegenden Materials eine Vereinfachung des bereits festgestellten Entwurfes vorzunehmen und denselben andererseits in einzelnen wesentlichen Punkten zu ergänzen. Eine Neuernennung von Mitgliedern hat nicht stattgefunden. — Ueber die Umarbeitung des Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes finden noch immer sehr eingehende Erörterungen statt, welche augenblicklich noch nicht absehen lassen, wie weit der Reichskanzler geneigt ist, den Wünschen entgegen zu kommen, welche die Commission des vorigen Reichstages aufgestellt hat. Es besteht aber in den Regierungskreisen die feste Erwartung, daß es gelingen wird, eine Form zu finden, um diesmal das Gesetz durchzubringen.

□ Berlin, 6. September. Der conservative Reichstagscandidat im 5. Berliner Wahlkreise Landtagsabg. Cremer, der frühere Redacteur der „Germania", that in der letzten Sitzung des Centrums-Vereins, nach den Berichten der conservativen Blätter nachstehende Aeußerung: „Als beim ersten deutschen Reichstag 1871 das Centrum in Form einer Note den Antrag stellte, man habe die Erwartung, daß den durch den Einmarsch der Piemontesen in Rom gekränkten Gefühlen Rechnung getragen werde, waren es die liberalen Parteien, welche unter Führung des Herrn v. Bennigsen verlangten, daß das deutsche Reich unter keiner Bedingung sich an den Angelegenheiten anderer Völker betheiligen solle. Dieser Satz, meint Redner, sei so dumm, daß man schon nationalliberal sein müsse, um ihn zu schreiben; damals aber sei er ein Ausfluß der höchsten Staatsweisheit gewesen." — Hierzu bemerken wir Folgendes: In der Sitzung des Reichstags am 30. März 1871 gelangte die Adresse an den Kaiser, welche den von Herrn Cremer erwähnten Nichtinterventionspassus enthielt, in der Bennigsen'schen Fassung mit 243 gegen 63 Stimmen zur Annahme. Für dieselbe stimmten nicht blos die Liberalen, sondern sämmtliche Conservative. Im Namen der Letzteren ergriff in der Debatte Herr v. Oheimb das Wort, der ausdrücklich erklärte, daß von conservativer Seite eine Aenderung bei einzelnen Sätzen, die beim Centrum Anstoß erregten, beantragt worden sei, daß aber der Satz, der von der Nichtintervention spreche, stehen bleiben müsse. — Bei Empfangnahme der Adresse antwortete der Kaiser u. A.: „Ich habe die verlesene Adresse mit herzlichem Dank entgegengenommen. Ich freue mich der Gesinnungen, welchen der Reichstag in derselben Ausdruck gegeben hat; sie beweist, daß die Worte in meiner Thronrede durchaus richtig ergriffen worden sind." — Das geschah im Jahre 1871. Heute ist es Mode geworden, die Dinge so darzustellen, als ob während des letzten Decenniums für die Gesetzgebung und alle Regierungshandlungen nur die Liberalen verantwortlich seien, obgleich Fürst Bismarck damals so gut wie heute der an der Spitze der Geschäfte stehende mächtigste Minister war. Auch Herr Cremer huldigt dieser Mode und erklärt den Nichtinterventionspassus der Adresse von 1871 und damit also auch die bezüglichen Worte der Thronrede für nationalliberale „Dummheit". Ist das auch die Meinung seiner conservativen Parteigenossen? Soll die Umkehr auch auf das Gebiet der internationalen Politik ausgedehnt und der gegen die Interventionsgelüste des Centrums gerichtete Satz Lügen gestraft werden: „Die Tage der Einmischung in das innere Leben anderer Völker werden, so hoffen wir, unter keinem Vorwande und in keiner Form wiederkehren"?

* Aus Meiningen, 5. Sept., berichtet man: Die gestrige Versammlung liberaler Vertrauensmänner des ersten Meininger Wahlkreises hat einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt in Anerkennung des mannhaften Eintretens und der ersprießlichen Thätigkeit des seitherigen Abgeordneten im Reichstag ihre Zustimmung zu dem von demselben entwickelten Programm. Dieselbe weist die von angeblich liberaler Seite gegen dessen Parteistellung erhobenen Anfeindungen, sowie die Behauptung, daß dessen Wiederwahl eine Gefährdung der liberalen Sache enthalte, als unbegründet mit Entschiedenheit zurück. Sie erklärt die Wiederwahl desselben im Gegentheil als eine Ehrensache der liberalen Partei. Dieselbe stellt daher den seitherigen Reichstagsabgeordneten Landrath Dr. Karl Baumbach als ihren Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl auf und fordert alle liberalen Wähler auf, dieser Resolution beizutreten und ihre Stimmen demselben zu geben."

* Aus Gräfenthal, 4 September, wird geschrieben: „Die Vertrauensmänner der liberalen Partei des II. Meininger Wahlkreises haben heute mit allen gegen eine Stimme beschlossen, für die Wiederwahl ihres bisherigen Vertreters, Herrn Dr. Lasker zu Berlin, mit allen Kräften zu wirken und in diesem Sinne die Wahlbewegung zu organisiren. Die von 43 Vertrauensmännern unterzeichnete Resolution lautet: Herr Dr. Lasker, welcher nunmehr seit 14 Jahren den Wahlkreis vertritt und seitdem Zeit und Arbeitskraft dem politischen Leben gewidmet und geopfert, hat sich als ein durchaus ehrenwerther und fester Charakter bewährt, er ist in froher Begeisterung für die Wiedergeburt des deutschen Reiches als eines der hervorragendsten Mitglieder der liberalen Parteien und Vorkämpfer für die liberale Sache, mit der Kraft seines Geistes und der Fülle seines Wissens in echt deutscher mannhafter Weise für die Rechte des Volkes eingetreten. Die seither von Dr. Lasker entwickelte Thätigkeit bürgt dafür, daß derselbe die socialpolitischen Reformen, welche jetzt die Regierungen beschäftigen, vorurtheilslos und gewissenhaft prüfen und die Interessen des gesammten deutschen Volkes zu wahren wissen wird. Wie bisher wird derselbe auch ferner bestrebt sein, neue Belastungen des Volkes zu verhindern, insbesondere neue Steuern nur dann zu bewilligen, wenn eine entsprechende Entlastung andererseits gewahrt bleibt. Es ergeht deshalb an die Wähler des II. Meininger Wahlkreises die Aufforderung, treu zu der liberalen Sache zu stehen und ihre Stimmen nur auf die eine Candidatur, Herrn Dr. Lasker, zu vereinigen."

* Die Aerzte, welche der Kaiserin ihre Hilfe gewidmet haben, sind decorirt worden. Der Leibarzt des Kaisers, General-Stabsarzt Dr. v. Lauer hat den Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub; der Leibarzt der Kaiserin, Geh. Sanitäts-Rath Dr. Velten und der Geh. Medizinal-Rath, Professor Dr. Busch zu Bonn haben das Kreuz der Comthure des Haus-Ordens von Hohenzollern; der Professor Dr. Madelung zu Bonn den Rothen Adler-Orden 3. Kl., und der stellvertretende Leibarzt Dr. Schliep den Kronen-Orden 3. Kl. erhalten.

Altona, 5. Septbr. Dem allgemeinen deutschen Arbeiterverein hat nach einem Telegramm der „Trib." die Regierung die Abhaltung der für heute beabsichtigten Todtenfeier für Lassalle gestattet. Eine so große Volksversammlung im Kaisersaal hat seit langer Zeit nicht stattgefunden.

Schweiz.

Bern, 4. Sept. Aus dem Vorhaben, die Post schon mit Anfang oder Mitte Oktober regelmäßig durch den großen Gotthardtunnel zu befördern, wird bestem Vernehmen nichts. Es ist jetzt der 1. Januar oder frühestens der Dezember hierfür in Aussicht genommen. Für den Oktober sind einzelne Arbeiten noch zu sehr im Rückstande und von den definitiven Betriebsschienen ist im Tunnel selbst noch keine Spanne gelegt. — Wie man aus Paris berichtet, soll von den Intransigenten zum Empfange des Fürsten Krapotkin eine großartige Versammlung veranstaltet werden; ihte Freude, den Gefeierten unter sich zu haben, werde aber nicht lange währen, da der Befehl zu seiner Ausweisung aus Paris bereits vom Ministerium ertheilt worden sei. — In Genf ist die Untersuchung gegen die orientalischen Münzfabrikanten beendigt. In den nächsten Tagen wird es sich entscheiden, ob sie dem correctionellen oder criminellen Gerichten überwiesen werden. Allgemein glaubt man, daß sie mit einer incorrectionellen Strafe davon kommen werden.

Schweden.

Stockholm, 3. Sept. Nachdem der König am 16. d. M. Staatsrath abgehalten, wird er wahrscheinlich am Abend desselben Tages nach Karlsruhe abreisen, und zwar über Malmö und Kiel. Seine Rückkehr wird am 26. erwartet. Die Königin und der Kronprinz gedenken am 11. abzureisen. — Die Festlichkeiten in Stockholm sind jetzt bestimmt. Das junge Paar kommt am 1. Oktober um 1 Uhr von Drottingholm an und steigt bei „Riddarholmskajen an's Land. Es wird hier ein eleganter Pavillon erbaut, in welchem der Oberstatthalter und die Stadtbevollmächtigten das kronprinzliche Paar im Namen der Stadt begrüßen. Von dort fährt der Zug über Riddarhustorvet, Raadhusgränden und Vastabroen, auf welchem Wege venetianische Flaggenstangen mit Guirlanden und Wappenschildern angebracht sind. Darauf passirt der Zug Fredsgalan, Gustav Adolphs Torg und Norrbro, wo die Decoration besonders reich sein wird, dann über Skappsbron über Slotsbacken, auf welchem eine große Ehrenpforte errichtet wird. Abends wird auf Blasieholmen ein Feuerwerk abgebrannt, während in der Umgegend vom Schlosse eine allgemeine Illumination stattfindet.

England

London, 5. Sept. In einem Schreiben an den Pächterverein von Kilrea, hat sich John Bright über den irischen Landakt u. A. wie folgt geäußert: „Ich halte den Akt für eine große und gerechte Maßregel und er sollte dem irischen Volke große Befriedigung gewähren." — Die Zustände in Irland nehmen neuerdings wieder einen sehr bedrohlichen Charakter an. Blutige Zusammenstöße zwischen Volk und Polizei scheinen jetzt zur Tagesordnung zu gehören. Eine derartige Ruhestörung ereignete sich am Sonntag Abend in Limerick, welche in einem Streit zwischen einigen Soldaten und einer Anzahl Civilisten ihren Ursprung hatte. Es mußte die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen werden, welche behufs Wiederherstellung der Ordnung von ihren Säbeln Gebrauch machte. Die Volksmenge

---

51

Des Erfinders Erbe.

Roman von Frances Burnett

(Fortsetzung.)

„Fragen Sie mich, wie ich hierher kam!" begann Haworth. Aber ohne auf eine Erwiderung von Seiten Murdoch's, der ihn ganz verwirrt anstarrte, zu warten, beantwortete er die Frage selbst.

„Daß ich kam", sagte er, „geschah aus einem guten Grunde — aus demselben Grunde, der mich Nacht für Nacht, wenn Sie hier arbeiteten, hergeführt hat."

Murdoch wiederholte mechanisch seine letzten Worte. Er war nicht ganz sicher, ob Haworth auch wußte, was er sprach.

„Nacht für Nacht, wenn ich hier arbeitete?"

„Ja, Nacht für Nacht; es ist nicht eine Nacht vergangen, in der ich nicht in Ihrer Nähe und für alle Fälle bereit gewesen wäre."

Mit überraschender Gewalt kehrte Murdoch die Erinnerung an jenes unerklärliche Geräusch zurück, welches er mehrmals während seiner Arbeit wahrgenommen hatte.

„Sie waren es also, den ich eintreten hörte?" rief er. „Es war also doch keine Einbildung."

„Ja wohl, ich war's."

Beide schwiegen einen Augenblick, und mit fieberhafter Schnelligkeit kreuzten sich in Murdoch's Hirn die Gedanken.

„Sie waren es also", sagte er endlich nicht ohne Bitterkeit, — „Sie waren es also, der das Complot angelegt hat."

„Ja wohl, ich war's."

„Ich hätte das, was ich wollte, schneller zum Ziele bringen können", fuhr er nach einer kurzen Pause fort. „Aber so paßt mir das besser. Mir war daran gelegen, persönlich bei der Sache aus dem Spiele zu bleiben und ich wußte sehr wohl, wie ich die Leute dazu zu bringen hatte, daß sie's allein und auf ihre eigene Art ausführten."

„Wie soll ich das verstehen? Wollen Sie damit sagen, daß Sie teuflisch genug waren, mir auf solche Art nach dem Leben zu trachten?"

„Allerdings war das damals meine Absicht — das und noch Schlimmeres."

Murdoch sprang auf und begann im Zimmer auf und ab zu schreiten. In dem heftigen Gefühl des Abscheus, das ihn überkam, hatte er seine frühere Kraft wiedergewonnen.

„Die Welt ist doch schlechter, als ich glaubte", sagte er. „Bedenken Sie, wir waren einst Freunde — Freunde!"

„Das waren wir", entgegnete Haworth heiser. „Sie waren der erste, den ich meinen Freund genannt habe, und Sie werden der letzte sein. Es hat uns beiden nichts Gutes gebracht."

„Und doch hätte es das gekonnt, — wenn — —"

„Lassen Sie mich meine Erzählung beendigen", unterbrach ihn Haworth fast trotzig. „Ich hatte es mir heute, ehe ich kam, gelobt, daß Sie Alles erfahren sollten. — Ich that einst Ihnen gegenüber den Schwur, ich würde vor nichts zurückschrecken, und ich habe mein Wort gehalten. Ich streute hier und da ein Samenkorn aus, und die Saat ging auf, denn der Boden war nur zu empfänglich; die Leute waren in der rechten Stimmung, auf Alles zu hören und Alles zu glauben, und sie glaubten auch das. Aber dann kam der Augenblick, wo ich entdeckte, daß Sie noch mehr litten, daß Sie noch schwerer vom Geschick getroffen waren, als ich selbst. Hätten Sie gewonnen, wo ich verlor, so wäre das etwas Anderes gewesen; aber Sie verloren von uns beiden das Meiste — Sie hatten das Meiste zu verlieren — und ich änderte meine Gesinnung."

Er hielt einen Augenblick inne und ließ seine Blicke auf Murdoch ruhen, der wieder auf seinen Stuhl niedergesunken war.

„Ich habe mehr als einmal gesagt, Sie seien ein seltsamer Mensch", fuhr er, fast wie an sich selbst zweifelnd, weiter fort. „Sie sind ein seltsamer Mensch. Gleich im Anfang unserer Bekanntschaft empfand ich eine lebhafte Zuneigung zu Ihnen, und als ich nach jenem Zwischenfall meine Gesinnung geändert hatte, empfand ich diese Zuneigung wieder. Ich gelobte mir, wenn es in meinen Kräften stände, das, was ich gethan hatte, ungeschehen zu machen. Ich wußte, daß, wenn das Ding erst einmal fertig und Sie damit fort wären, die Leute bald herausfinden würden, daß nichts dahinter steckt, was sie schädigen könnte, und deshalb that ich einen Schwur, dafür zu sorgen, daß Sie es in Sicherheit vollenden könnten. Ich gab Ihnen die Schlüssel, damit Sie hier arbeiten konnten, und jede Nacht kam auch ich und wartete, bis Sie fertig und gegangen waren. Ich brachte meine Pistolen mit und paßte scharf auf. Heute kam ich etwas spät, und die Leute hatten ihren Plan schlau ins Werk gesetzt und waren vor mir hier. Das war's, was ich Ihnen sagen wollte, was Sie heute erfahren sollten."

„Sie haben mir das Leben gerettet", sprach Murdoch bewegt. „Lassen Sie mich jetzt nur daran denken."

„Ich habe meine Gesinnung geändert, und ich habe geschworen, das ungeschehen zu machen, was ich angerichtet hatte. Darin liegt kein Verdienst für mich, wohl aber gar Manches gegen mich."

Nach einer kurzen Pause erhob er sich plötzlich und stieß seinen Stuhl zurück.

„Die Zeit ist noch nicht um", sagte er. „Nehmen Sie Ihre Maschine auf, und dann woll'n wir zusammen 'nen Gang durch die Fabrik machen und sehen, ob Alles in Ordnung ist."

Er ging, die Laterne tragend, voran, und Murdoch folgte ihm. Sie durchschritten die Fabrik von einem Ende bis zum andern und fanden alles ruhig; die Eisenstangen eines niedrig gelegenen kleinen Fensters waren durchfeilt und zur Seite gebogen; hier hatten Mr. Reddy und seine Genossen sich Eingang verschafft.

„Sie scheinen manche Nacht auf der Lauer gelegen zu haben, ehe sie zu einem Entschluß gelangt sind", bemerkte Haworth. „Doch sie haben die richtige Stelle für ihren Versuch gewählt."

Bald darauf verließen beide die Fabrik, verschlossen hinter sich die Eingangsthür und das eiserne Hofthor und gingen zusammen zu der kleinen Eisenbahnstation mit ihren trüben flimmernden Lichtern hinunter.

Eine recht ungezwungene Unterhaltung konnte unter den vorliegenden Umständen zwischen ihnen natürlich nicht zu Stande kommen; bisweilen herrschte minutenlang vollständiges Schweigen.

Endlich brauste der Zug auf den Bahnhof und hielt an; der Perron belebte sich für einen Augenblick mit den schläfrigen Gestalten der Beamten; einige Thüren wurden geöffnet und wieder zugeworfen.

Murdoch hatte in einem leeren Coupé Platz gefunden und Haworth stand auf den Stufen desselben. Im letzten Moment, als der Zug eben abgehen sollte, sprach er in seltsamer Hast und Verwirrung einige Worte zu Murdoch.

„Wenn Sie zurückkommen — wenn Sie zurückkommen — vielleicht — — —"

Ein Gepäckträger eilte vorüber. Das Licht seiner Laterne fiel voll auf Haworth's Gesicht; Haworth schien den hellen Schein zu fürchten und wandte sich hinweg. Als der Gepäckträger vorüber war, trat er noch einmal an's Coupéfenster.

„Wenn bei alle dem, was vorgegangen ist, irgend etwas zu meiner Entschuldigung spricht", sagte er, „so erinnern Sie sich dessen."

Und Murdoch zum Abschied noch einmal die Hand reichend, trat er zurück und war verschwunden.

(Forts. folgt.)

Z Aus dem Ober-Engadin.

Pontresina.

Sommerfrische oder Weltbad? Das ist die Frage, die jeder Besucher des Berglandes sich zuerst vorlegt, wenn er dort sich genußreich erholen und erquicken will. St. Moritz wird er wählen, wenn letzteres ihn mehr anzieht, Pontresina vorziehen, wenn er allein der großartigen Natur leben will. Auch alle anderen Oertchen im Innthal, Sanaden und Silvaploma, Campfer und Silz sind Sommerfrischen des Ober-Engadin, keiner aber bietet soviel wie das in einer Seitenbucht des Thals, an den Gletscherwassern, die von dem Hauptstock des Bernina herabbrausen, gelegene Pontresina. Allen voraus hat es den Vorzug der centralen Lage. Die Gletscherthäler öffnen sich gerade gegen den Ort, so daß man die Eismassen, die gefrorenen Ströme, umrahmt von dunklem Arvenwalde, aus den Fenstern sehen kann, auf angenehmen Spazierwegen oder kurzen Wagenfahrten unmittelbar

erwiderte mit Steinwürfen bis den Constablern die Geduld riß und sie auf das Volk feuerten. Die Folge war, daß 15 Personen verwundet wurden, zwei darunter so erheblich, daß ihr Wiederaufkommen bezweifelt wird.

Frankreich.

Paris, 6. Sept. Im gestrigen Ministerrathe legte der General Farre einen Bericht über die Lage in Algier und Tunis vor. Es wurde darin ausgeführt, die französischen Stellungen seien vorläufig nicht gefährdet. Die Offensive sei am besten erst im Oktober zu ergreifen, wenn die Temperatur den Operationen günstiger sei. Bis dahin genüge die Besetzung der tunesischen Küstenpunkte und die Belassung fliegender Colonnen in Oran; Verstärkungen seien daher vor Oktober unnöthig. Die Sterblichkeit der Truppen betrage nicht über sechs Procent. — Der Polizeipräfect Camescasse hat seine Entlassung eingereicht; er soll durch Cazelles ersetzt werden.

Italien.

Rom, 2. Septbr. Es wird die Einberufung einer Versammlung von südländischen Deputirten nach Neapel beabsichtigt. Daß diese Versammlung nicht zu regierungsfreundlichen Zwecken zusammentreten soll, ist leicht ersichtlich; die Fractionen Crispi und Nicotera dürften ihr etwas gesunkenes Ansehen herstellen und rechtzeitig die Vereinbarung eines gemeinsamen Feldzugsplans versuchen wollen.

* Die ministeriellen Blätter melden, daß in einer in der Nähe von Marsala belegenen Meierei angeblich die „allerletzte" Räuberbande, nachdem Gensdarmen, Sicherheitswächter und Soldaten mit derselben einige Schüsse gewechselt und fünf Mitglieder der Bande gefangen genommen haben, unschädlich gemacht nnd ein entführter reicher Gutsbesitzer und Advocat Baldasarrei aus ihren Händen befreit worden sei, ohne daß seine Familie das verlangte Lösegeld bezahlt habe.

Rußland

* Aus Petersburg, vom 2. September, meldet man der „Pr.": Meine Nachricht über die Demission Ignatieff's und die Ernennung Schuwaloff's muß Sie überrascht haben, im ersten Augenblicke auch mich. Jetzt liegt die Sache so: Die Ernennung Schuwaloff's kam, wahrscheinlich weil dieser zu viele Umstände gemacht, nicht zu Stande. Ignatieff bleibt vorläufig auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers, bis ein geeigneter Nachfolger gefunden ist. Dann wird er Minister der auswärtigen Angelegenheiten und nachher Kanzler. Die vollste Bewahrheitung meiner früher gegebenen Nachricht wird sich ergeben. Ignatieff hat ein geschicktes Manöver ausgeführt. Die mit Eclat erbetene Demission sollte ihn der Erfüllung seines Lieblingswunsches näher rücken. Sein Einfluß ist stärker denn je, nur Woronzow-Daschkow hält ihm die Wage. Ueber die Motivirung der Demission cursiren verschiedene Gerüchte und es sollen noch weitere Personalveränderungen bevorstehen; bemerkenswerth ist, daß die neuernannten Personen alle slavische Namen führen, wenn auch nicht alle zur panslavistischen Partei gehören, in diplomatischen Kreisen sieht man darin einen Ausdruck der slavisch-nationalen Sympathien des Kaisers. Ignatieff wollte eine Art Habeas corpus-Acte schaffen (?); Pobedonoszew und die gesammte Reactionspartei opponirten stark; dies soll die äußere Veranlassung des Demissionsgesuches gewesen sein.

Amerika.

Washington, 5. Sept. Eine vom Vertreter der Regierung in San Carlos in Arizona eingegangene Depesche constatirt, daß von dem Carr'schen Truppentheil nur 2 Offiziere und 10 Soldaten durch die Indianer getödtet worden seien, daß das Gerücht von der Niedermetzelung Carr's und der übrigen Soldaten der Begründung entbehre und daß vielmehr die Indianer große Verluste erlitten hätten. (W.T.)

Danzig, 8. September.

* Wie aus den inzwischen hier eingetroffenen Nachrichten hervorzugehen scheint, wird Kaiser Wilhelm in Begleitung der höchsten Herrschaften direct von Berlin aus nach Danzig reisen, also während der Nacht die Reise zurücklegen. Die Ankunft hierselbst wird bald nach 6 Uhr Morgens erfolgen. Die Schüler der höheren Lehranstalten werden Morgens auf Langgarten bis zum Gouvernementshause, Mittags 11 Uhr die Knaben der hiesigen Schulen am Olivaerthor, die Mädchen auf Langgarten bis zum russischen General-Consulat Aufstellung nehmen. Die Aufstellung der Vereine und Gewerke zur Spalierbildung ist ebenfalls in aller Eile vorbereitet worden. Das Diner von ca. 60 Gedecken im Artushofe, welches Kaiser Wilhelm zu Ehren seines kais. Gastes giebt, wird Freitag Nachmittag 4 oder 5 Uhr stattfinden und aus einer hierher übersiedelnden kais. Hofküche geliefert werden. Daß heute Abend auch Fürst Bismarck zu der Entrevue hier eintrifft, wird trotz der gegentheiligen Meldung des offiziösen „Wolffschen Tel.-Bur." für mindestens wahrscheinlich gehalten. — Die Arbeiten zur Ausschmückung und Illumination der Stadt schreiten inzwischen rüstig fort. An mehreren Stellen der Feststraße werden Ehrenpforten und leichte Triumphbögen errichtet; auch vor dem russischen General-Consulat wird für Kaiser Alexander eine Ehrenpforte erbaut. Die Illumination der öffentlichen Gebäude, des Milchkannenthurmes, Grünen und Langgasser Thores ist in gleicher Weise wie am 10. September 1879 projectirt und vorbereitet. Auf Langgarten werden dagegen zu beiden Seiten der Allee offene Gaskandelaber in je 1 Ruthe Abstand errichtet, um die Fahrstraße für die Monarchen inmitten der Allee besser zu erleuchten.

* Die kais. Hof-Yacht „Hohenzollern", auf welcher sich Marineminister v. Stosch befindet, ist, da der starke Nebel ihre Fahrt verzögerte, erst gestern Nachmittag 3½ Uhr auf unserer Rhede eingetroffen, woselbst die Panzerflotte dieselbe mit Salutschüssen empfing. Die „Hohenzollern" ging sofort in den Hafen. Heute soll die Inspection der Panzerflotte stattfinden und es sollen vor dem Chef der Admiralität einige Manöver — wie man vermuthete, auch ein Landungsmanöver bei Gdingen — ausgeführt werden.

d. Vorgestern Abend hielt das stenographische Kränzchen seine monatliche Sitzung im Freundschaftlichen Garten ab. Nach den geschäftlichen Mittheilungen recensirte der Vorsitzende die Julinummer des Central-Blattes für W. Stolze'sche Stenographie und erging sich besonders näher über den Aufsatz: „Die Stenographie in der Volksschule." Die Versammlung stimmt den Ausführungen darüber bei, daß für die Volksschule noch gar nicht der richtige Zeitpunkt da ist, die Stenographie als neuen Lehrgegenstand selbstständig zu behandeln; denn, obgleich unser deutsches Sprachgebiet jetzt auf der Oberstufe schon recht tüchtig cultivirt wird, hat es doch noch nicht den Standpunkt erreicht, daneben ein ganz fremdes Gebiet zu bearbeiten, und es kann dies um so weniger, so lange die Volksschule einen so reichhaltigen Lehrplan aufzuweisen hat, wie es jetzt der Fall ist. Es gelte erst, von oben her die Stenographie in das Volk einzuführen, und zwar durch die höhern Schulen, durch diese in das gebildete Volk und seine Schulanstalten, und die Wissenschaftlichkeit der Stolze'schen Stenographie berechtige dieselbe zur Einführung in die höhern Schulen. Sodann hielt Herr Lehrer Dannenberg einen Vortrag über „ein neues System von Max Linde." Dieser Herr, Altstolzeaner in Lübeck, will die Dreizeiligkeit unserer Schrift ausmerzen und dafür die Einzeiligkeit einführen, ferner die symbolische und buchstäbliche Bezeichnung der Vocale umändern u. s. w. Die Gründe, welche ihn dazu bewegen, und die Beispiele, die er anführt, sind durchweg wenig stichhaltig und die Versammlung ist mit dem Referenten vollständig einverstanden, daß eine wirkliche Verbesserung mit Dank anzunehmen sei, aber solche bloße Umformung und Verunstaltung hat unsere Schrift nicht nöthig; sie würde auch nur Verwirrung und Zwiespalt herbeiführen.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 6. Sept. Am Sedantage feierten die Schulen von Rehhof, Krug Schweinegrube, Dorf Schweinegrube und Montauerweide wie alljährlich in der Rehhöfer Forst ihr Sommerfest. Bei der günstigen Witterung verlief das Fest während des Tages unter Alt und Jung in der fröhlichsten Stimmung. Am Abende desselben gaben jedoch geringe Streitobjecte zwischen einigen der wohlhabenderen Klasse angehörigen Personen zu recht unerquicklichen Excessen Anlaß, wobei einer der Excedenten sich einer Schußwaffe zur Wehr bediente. Glücklicher Weise wurde durch den abgefeuerten Schuß Niemand verletzt. — Der gestern in Pestlin abgehaltene Vieh-, Pferde- und Krammarkt war von Verkäufern recht stark besucht. Leider war der Umsatz nur ein sehr geringer, da nur wenig Käufer sich eingefunden hatten. Für Rindvieh, das fast durchweg in gutem Ernährungszustande war, wurden Preise von 100—300 ℳ erzielt, während sich zum Pferdekaufe, obwohl man nur gute Exemplare vorfand und die Preise billig gestellt wurden, nur sehr wenig Kauflustige zeigten.

Aus dem Kreise Schwetz schreibt man den „N. W. M.": Beim Steingraben wurden kürzlich auf der Feldmark Neu-Jaschinnitz mehrere Steinkistengräber entdeckt, welche nur einen Spatenstich unter der Erdoberfläche lagen. In jedem Grabe befanden sich je 2, 4 bis 6 Urnen aus Thon, welche Asche, Knochenreste, Metallstifte 2c. enthielten. Wie ich höre, sind bis jetzt neun derartige Gräber aufgefunden und vermuthet man, noch mehrere zu entdecken. Eine Anzahl Urnen hat der Besitzer von Neu-Jaschinnitz an sich genommen.

Schneidemühl, 6. September. Heute wurden die alten Glocken von den Thürmen unserer katholischen Kirche entfernt. Es wird dieselben der rühmlichst bekannte Glockengießer Schulz aus Kulm umgießen. Er war heute hier selber anwesend. Die Glocken wurden — 4 an der Zahl — erst bis zu den Schallöchern der Thürme gebracht und dann einfach heruntergestoßen. Sie schlugen tief in die Erde hinein und zerbrachen meistens. Der Guß der neuen Glocken soll bis Anfangs Oktober vollendet sein.

Inowrazlaw, 5. Sept. Das Project zu der Bahn untergeordneter Bedeutung von dem hiesigen Steinsalzbergwerk bis zur Montwy hat jetzt die landespolizeiliche Genehmigung erhalten. Die Secundärbahn wird sich an das vom hiesigen Bahnhofe nach dem Steinsalzbergwerk führende Schienengeleis anschließen und bis zur Montwy, und zwar zu der Stelle geleitet werden, wo der Hafen angelegt werden soll.

Zuschriften an die Redaction.

So ganz gleichgiltig dürfte doch die Auffrischung von Gedenktagen für die Nachfahren nicht sein. Oder giebt es nicht zu denken, daß am Donnerstag, den 9. September, des Jahres 1813 zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland das Bündniß zu Teplitz geschlossen wurde? Drei Punkte waren es, die damals festgesetzt wurden: feste Vereinigung und Garantie der betreffenden Staaten; gegenseitiger Beistand mit wenigstens 60 000 Mann; kein anderer als gemeinschaftlicher Friede und Waffenstillstand. In geheimen Artikeln wurde die Wiederherstellung der österreichischen und preußischen Monarchie auf dem Fuß von 1805 festgesetzt. Und der damals ins siebenzehnte Jahr gehende preußische Prinz Wilhelm, er ist der deutsche Kaiser, der am 9. September 1881 mit des damaligen russischen Kaisers Großneffen in Danzig zusammenkommen will. —r.

Vermischtes.

Berlin, 6. Sept. Der „alleinige" Candidat der Antifortschrittler im 3. Berliner Wahlkreise war bis zum gestrigen Tage bekanntlich Herr Julius Schulze; seit gestern aber hat der Wahlkreis einen zweiten „Alleinigen" und der ist Niemand anders als Herr Henrici. Da die Wähler nicht zu ihm kommen wollten, so kam er zu ihnen und präsentirte sich selbst. Das geschah in einer Versammlung, die einen urgermanischen Verlauf nahm. Denn am Ende schloß der Vorsitzende die Versammlung wegen zu großen Skandals.

* Nach den so eben erschienenen Ergebnissen der Erhebungen des Weltpostvereins sind im Jahre 1879 auf der ganzen Erde 4900 Millionen Briefe und Postkarten ausgeliefert worden; an jedem Tage des Jahres wurden mithin 13 Millionen Stück expedirt. Europa participirt an dem Weltpostverkehr mit der größten Anzahl von Briefen und Postkarten, nämlich mit 3481 Millionen, Amerika mit 1246 Millionen, Asien mit 175 Millionen, Afrika mit 11 Millionen, Australien mit 36 Millionen. Drucksachen und Waarenprobensendungen sind außer Betracht geblieben.

* Der „Parsifal" soll in Bayreuth, nach Angabe des hiesigen „Tageblatt", in folgender Besetzung in Scene gehen: Titurel Hr. Kindermann, Amfortas Herr Beck und Hr. Reichmann, Klingsor Hr. v. Hill, Gurnemanz Hr. Scaria und Hr. Siehr, Parsifal Hr. Jäger, Hr. Winckelmann und Hr. Vogl, Kundry Frl. Brandt, Frau Materna und Frau Vogl, Blumenmädchen Frl. Lilli Lehmann. An diesen Zettel schließt das genannte Blatt noch folgende Bemerkung: Wieviel Abänderungen noch in diesem Besetzungsplan vorgenommen werden, bis das göttliche Bühnenweihfestspiel endlich in die irdische Erscheinung tritt, das entzieht sich natürlich jeder Berechnung. Sicher ist nur, daß jede neue Abänderung eine neue Reclame giebt und wir somit bis zum August des nächsten Jahres einen ununterbrochenen Landregen von Parsifal-Notizen zu erwarten haben.

* Aus Bremerhaven meldet die „Wes. Ztg.", daß dort ein achtjähriges Mädchen, welches seit einigen Tagen vermißt wurde, ermordet in dem Canal bei Holm gefunden ist. Das Kind ist das Opfer eines scheußlichen Verbrechens geworden. Als der Unthat dringend verdächtig ist ein übel beleumundeter Tagelöhner, ein 69 Jahre alter Mensch, verhaftet worden.

Flensburg, 5. Septbr. Rechtsanwalt Römer, 1865 bis 1867 Redacteur der „Itzehoer Nachrichten" und „Flensburger Norddeutschen Ztg.", Führer der Nationalen, ist heute am Gehirnschlage verschieden.

* Aus Mecklenburg-Schwerin, 4. September. Der Hofbuchhändler Hinstorff zu Wismar, der Reuter-Verleger, beging vorgestern den Tag, an welchem er vor 50 Jahren ein selbstständiges Geschäft als Buchhändler, zunächst in Parchim, begonnen hatte. Der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig übersandte eine Glückwunschadresse, die Stadt Brüel, der Geburtsort des Jubilars, verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht, der Großherzog ehrte ihn durch Verleihung des Titels „Commerzienrath".

* Eine vom 4. d. datirte Reuter'sche Depesche aus Capstadt übermittelt weitere Einzelheiten über den Schiffbruch des Postdampfers „Teuton." Darnach fand der Unfall bei ziemlich günstigem Wetter und stiller See statt. Nachdem der „Teuton" auf das Felsenriff gestoßen, wurde eine Anstrengung gemacht, Simon's Bay zu erreichen, aber da das Schiff Symptome des Sinkens zeigte, wurden die Boote bereit gemacht und mit Mundvorräthen versehen. Es herrschte vollkommene Ordnung während die Vorbereitungen zum Verlassen des Dampfers getroffen wurden. Zwei Boote wurden mit Frauen und Kindern gefüllt. Um 11 Uhr Nachts fiel der „Teuton" plötzlich in Stücke und die meisten der herabgelassenen Boote gingen unter.

Paris, 4. September. Der Prinz Swasti-Sobhu, Bruder des Königs von Siam, ist in Begleitung des Prinzen Dub-Dang und elf anderer Personen gestern von Singapore an Bord des Dampfers „Sangalien" in Marseille eingetroffen. Der Prinz, welcher Paris schon wiederholt besucht hat, wird morgen hier erwartet.

Danziger Standesamt.

7. September.

Geburten: Schmiedesell Friedrich Knopf, T. — Schuhmachergesell August Kosanke, S. — Unehelich: 4 S., 3 T.

Aufgebote: Kunst- und Handelsgärtner Friedrich Johann Ludwig hier und Anna Rosalie Nitsch zu Braunsberg. — Kaufmann Philipp Gustav Giesmann und Anna Maria Kunke. — Seconde-Lieutenant Wilhelm Adalbert Rudolf Reinhold von Krahn hier und Anna Beate Henriette Pezenburg in Lubainen. — Arbeiter Peter Paul Pawlowski und Marie Elisabeth Leff. — Pod porucznik Franz Heinrich Christian Wilhelm Freiherr v. Steinäcker zu Lowtscha in Bulgarien und Hedwig Maria Franziska Kaegler.

Todesfälle: Rechtsanwalt und Notar, Justizrath August Heinrich Breitenbach, 70 J. — S. d. Tischlergesellen Hermann Sakolowski, 2 J. — Brennereibesitzer Johann Peter Kilp, 65 J. — S. d. Arbeiters Albert Reimann, 2 M. — T. d. Kaufmanns Rudolf Kaiser, 6 M. — S. d. Schuhmachergesellen Friedr. Gottl. Krause, todtgeboren. — Wittwe Anna Bark geb. Schwalbe, 68 J. — T. d. Tischlergesellen Carl Aug. Flachsberger, 2 J. — Kanzlist Reinhold Theodor Holzapfel, 53 J. — T. d. Arbeiters Friedrich Petzke, 1 J. — S. d. Friseurs Ludwig Schadwill, 6 W. — Arbeiter Friedr. Wilh. Sawatzki, 59 J. — Unehelich: 2 S., 1 T. todtgeboren.

Vergleichende wöchentliche Sterblichkeits-Statistik einer Anzahl grösserer Städte.

34. Jahreswoche vom 21. bis 27. August 1881.

Städte.	Einwohnerzahl per Tausend.	Zahl der Todesf. ohne Todtgeb. zusammen	Zahl der Todesf. ohne Todtgeb. unter 1 Jahr.	Todesfälle per Jahr auf 1000 Lebende.	Blattern.	Masern.	Scharlach.	Diphterie und Croup.	Keuchhusten.	Unterleibs-Typhus.	Darmkatarrhe und Brechdurchfälle.	Flecktyphus.	Cholera.	Bemerkungen.
Berlin	1118	601	272	27,8	—	3	16	28	5	13	132	—	—	
Hamburg	400	181	71	22,6	—	1	4	4	6	3	26	—	—	
Breslau	272	225	106	43,0	—	—	7	4	4	—	68	—	—	
München	228	168	82	38,0	—	—	5	9	2	—	44	—	—	
Dresden	220	112	61	26,4	1	—	—	5	1	—	28	—	—	
Leipzig	148	70	37	24,0	—	—	2	2	4	—	22	—	—	
Köln	144	86	30	30,9	—	—	5	—	1	—	3	—	—	
Königsberg	140	81	45	29,9	—	—	—	3	1	—	19	—	—	
Frankfurt a. M.	137	44	23	16,4	—	—	—	—	4	—	12	—	—	
Hannover	122	58	33	24,6	—	—	—	4	—	—	10	—	—	
Bremen	112	32	14	14,6	—	—	1	—	—	—	4	—	—	
Danzig	100	54	23	26,0	—	—	—	2	—	—	8	—	—	
Stuttgart	107	52	23	25,4	—	1	—	2	—	—	14	—	—	
Strassburg i. E.	106	56	27	27,9	—	—	—	3	1	—	17	—	—	
Nürnberg	100	64	25	33,1	—	—	1	3	—	1	8	—	—	
Barmen	96	39	8	21,1	—	—	—	1	—	—	5	—	—	
Magdeburg	97	46	14	24,6	—	—	—	—	—	—	8	—	—	
Altona	91	41	12	23,4	—	—	1	2	4	—	6	—	—	
Elberfeld	93	29	4	15,7	—	—	1	—	2	—	—	—	—	
Düsseldorf	94	44	25	24,0	—	—	2	—	—	—	11	—	—	
Stettin	91	48	23	27,2	—	—	1	1	2	—	14	—	—	
Aachen	85	53	27	32,2	—	—	1	1	—	—	8	—	—	
Chemnitz	95	72	49	39,4	—	—	2	—	—	—	4	—	—	
Braunschweig	70	33	16	23,6	—	—	—	1	2	—	8	—	—	
Mainz	61	33	11	28,0	—	—	—	—	2	—	4	—	—	
Kassel	58	25	4	22,3	—	—	1	—	—	2	1	—	—	
Carlsruhe	50	15	6	15,6	—	—	—	—	—	—	5	—	—	
Mannheim	50	14	6	13,6	—	1	—	—	—	—	1	—	—	
Darmstadt	48	27	6	28,5	—	—	9	—	—	—	1	—	—	
Wiesbaden	49	15	6	15,5	—	—	—	1	—	—	1	—	—	
London	3,630	1342	398	18,3	36	33	53	27	27	12	136	1	—	
Paris	2,100	995	212	24,7	12	9	8	39	7	38	173	—	—	
Wien	746	338	108	24,0	11	2	4	8	1	3	60	—	—	
Prag	182	152	39	30,3	—	1	2	1	1	2	18	—	—	
Bukarest	200	93	26	24,2	—	—	—	8	—	3	17	—	—	
Odessa	177	147	64	41,4	—	—	1	—	2	3	46	—	—	
Kopenhagen	235	87	33	19,2	—	—	1	1	2	—	8	—	—	
Basel	50	26	—	21,8	—	—	—	—	1	—	6	—	—	
Pest	344	293	107	30,3	8	—	5	2	5	6	91	2	—	
Brüssel	177	69	25	21,7	—	1	—	—	—	—	24	—	—	
Petersburg	669	550	149	42,7	5	1	9	17	4	24	138	14	—	
Warschau	347	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Barcelona	267	124	38	24,2	1	10	1	1	1	6	15	—	—	
Lissabon	203	89	24	22,7	1	3	—	1	1	2	11	—	—	

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. Septbr. — Wind: O.

Angekommen: Ben Macdui (SD.) Reid, Alloa, Kohlen. — Regierungs-Rad-Dampfer „Baurath Gersdorff" von Stettin.

Nichts in Sicht.

Schiffsnachrichten.

Stettin, 7. September. Die vorgestern Abend bei der Stepnitzer Bucht festgekommene Brigg „Oceanide" ist flott geworden und gestern Abend im Schlepptau des Dampfers „Fritz" hier eingetroffen.

Benin, 2. Septbr. Die holländische Schoonerbrigg „Cornelia u. Maria" gerieth beim Abgang von hier außerhalb der Barre an Grund, ist noch nicht wieder abgekommen und ist von der Mannschaft verlassen. Wie gemeldet wird, bricht das Schiff bereits auf.

Solombal, 3. Septbr. Das Schiff „Esperance" aus Charlottetown, mit Theer beladen, ist unweit des Poulougarevicrs im weißen Meere gestrandet und vollständig aufgebrannt. Die Mannschaft wurde gerettet.

Yarmouth, 3. Sept. Die Schoonerbrigg „Freia" aus Frederikshall ist verlassen und voll Wasser hier eingebracht worden.

Fremde.

Hotel du Nord. Schultz v. Datzig a. Langfuhr, Prem.-Lieutenant. Koch a. Gr. Lichtenau, Pfarrer. Leinhaas a. Freiburg, Ingenieur. Blum a. Dt. Eylau, Commissions-Rath. Ellerbeck a. Dresden, Justizrath. v. Puttkamer a. Plauth, Rittergutsbesitzer. Knorr a. Kiel, Capitän z. S. Förtsch a. Görlitz, Samulon a. Osterode, Frank a. Berlin, Pastorff a. Berlin, Israel a. Berlin. Berg a. Berlin, Büker a. Metz, Cohn a. Frankfurt a. M., Hagemeyer a. Hanau, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Frau Förster nebst Tochter a. Elbing, Rentiere. Frl. Funk a. Kl. Kleschkau. Nelke a. Elbing, Hauptmann. Reimer a. Berlin, Kreisrichter. Frau Reimer a. Kl. Kirschkau. Braff a. Warschau, Nolte a. Hamburg, Meyer a Berlin, Mierau a. Stettin, Scheyl aus Berlin, Schmidt aus Gießen, Kaufleute.

Walter's Hotel. Herfurth a. Berlin, Ministerial-Director. v. Böttcher a. Berlin, Geh. Ober-Regierungsrath. Grandke a. Berlin, Geh. Ober-Finanzrath. Persius a. Berlin, Ober-Hof-Baumeister u. Director. Herrmann a. Berlin, Ober-Bau-Director. Geffers a. Insterburg, Stadtrath. Geffers a. Gumbinnen, kaiserl. Postrath. Lenz a. Elbing, Pfarrer. Limann n. Fam. a Petersburg, Fabrikant. Lesse u. Gemahlin a. Tockar, Rittergutsbes. Brätsch n. Gemahlin a. Warschau, Fabrikbes. Catwinkel a. Cöln a. R., Grabowski a. Posen, Pötsch a. Leipzig, Behemias a Hamburg. Rode a. Stolpmünde, Kaufleute.

Korb's Hotel. Freundstück a. Elbing, Bauunternehmer. Reibmke nebst Tochter a. Thüringen, Rentier. Berg a. Koschlau, Tiemann a. Berlin, Voigts a. Magdeburg, Jacobsohn a. Brieg, Kaufleute.

---

an ihren Fuß gelangt. Die berühmtesten Aussichtshöhen ragen unmittelbar über dem Oertchen auf, die Straße zu dem Paß Bernina, von der aus man die ganze Masse der mit ewigem Eise bedeckten Berge überblickt, führt durch Pontresina und außerdem umgiebt das Dörfchen ein Naturpark, wie keine Kunst ihn herrlicher hätte schaffen können, in dem selbst der Schwächste bequeme Promenaden findet, der in heißen Sommern, wie dieser letzte, von früh bis zum Abend dicht bevölkert ist. In einer tiefen Felsspalt brüllen da die tosenden Wassermassen, die von den oberen Gletschergebieten dem Inn zuströmen; aus dem Schatten der Bäume genießt man Einzelblicke und ganze Panoramen auf die Gebirgszüge, die Gletscher, auf das freundliche Dörfchen und die Wasserströme in der Tiefe. Die Amerikaner haben sich hier einen Platz umfriedigt, auf dem sie ihr Longtennis spielen, Bälle über ein aufgespanntes Netz schlagen und sich dazu in weißen oder farbigen Flanell costümiren wie die Masken. Man findet in dem Naturparke ein kleines Kaffeehaus, Ruhebänke überall und schlendert jede freie Stunde dort umher in der entzückend feinen leichten Luft, die doch immer die beste aller Lebensbedingungen bietet in dieser Landschaft.

Pontresina ist ein sehr altes Dorf, in dem Kalender der Touristen aber doch ziemlich neuen Datums. Man fabelt von den Saracenen, gegen die oder durch die hier der Berninapaß befestigt sein soll, leitet den Namen eines der mächtigen Geschlechter des Orts, Saratz, von diesen Orientalen ab. Ein mittelalterlicher Wartthurm, eine uralte kleine Kirche bezeugen die hohen Jahre des Dorfes, das bis zur Mitte dieses Jahrhunderts wohl meist nur von Handelsleuten mit ihren Saumthieren, von Bergamasker Schäfern und einigen Forschern mag besucht worden sein. Allmählich sind dann einzelne Touristen hergekommen, im oberen Dorfe gewährte ihnen der Steinbock, im untern die Krone, kleine Dorfwirthshäuser, Unterkunft, und außerdem hatte der Lehrer Enderlin sein Haus auf Fremdenbesuch eingerichtet. So war es noch bis zum Ende der sechsziger Jahre. Und damals galt dieses Graubündener Hochland für den allerbilligsten Theil der ganzen Schweiz. Das hat sich gewaltig verändert. Heute genügen ein Dutzend Gasthöfe und Pensionen, darunter mehrere ausgedehnte Paläste, es genügen sämmtliche disponible Räume in den Bauernhäusern lange nicht mehr, um den Andrang aufzunehmen. Oft müssen die ermüdeten Reisenden noch am späten Abend umkehren nach einem der Nachbarorte, oft um nur eine Ruhestätte zu finden, sich mit einem Lager im Salon oder noch mit weniger begnügen. In dem kleinen Garten des Steinbock steht ein Lusthäuschen. Es sieht mit seinem hohen spitzen Dache ganz stattlich aus, besteht wie alle Bauten in dem holzarmen Lande aus weißem Mauerwerk und trägt über der Thür die für ein Gartenhaus etwas räthselhafte Inschrift „La critica ais facilla". Drinnen mißt es aber kaum 6 Fuß im Geviert, gerade genügend für Bett, Tisch und Stuhl. Mit diesem Obdach habe ich mich begnügen müssen, wenn ich überhaupt in Pontresina bleiben wollte. Für die Enge des Gemachs entschädigte allerdings der schattige Garten mit Sommerzelten und grünem Gebüsch.

Das Bauen und Vergrößern hat seine Schwierigkeiten. Der Grund und Boden gehört nur sehr wenigen alten Familien im Dorfe, man klagt, daß alle Bauten viel kosten und der Sommer zu kurz sei, um selbst bei den hohen Wohnungspreisen die erforderliche Rente daraus zu erzielen. Leichte Holzhäuser, wie wir sie sonst in der Schweiz treffen, wie sie für die kurze Saison genügen würden, sind unmöglich, weil das Bauholz von weither beschafft werden muß. Der Wirth im Steinbock hatte im vorigen Winter eine Fuhre mit Hölzern und Latten über den Albula führen wollen, ist aber mitsammt seinem Gespann von einer Lawine erfaßt, in den Abgrund geschleudert und getödtet worden. Man nimmt die Gneisblöcke aus der Umgebung und errichtet daraus Häuser von wahrhaft monumentalem Ansehen. Aber die Bedingungen sind schwierig, vielleicht der Grund und Boden nicht einmal immer Eigenthum des Bauherrn, deshalb geht es langsam. Von der speculativen Findigkeit der Bewohner anderer Cantone hat der Graubündener Menschenschlag nicht eine übermäßig große Portion erhalten. Er wanderte früher viel aus, machte Geschäfte, erwarb Vermögen, blieb dabei aber immer still, ernst, phlegmatisch. So sind die Leute auch hier im Lande selbst. Ihre bedächtige Solidität macht sie zu den anerkannt besten Führern der ganzen Schweiz, das Geld strömt ihnen massenweise zu, aber sie lassen sich das höchstens gefallen, geben sich nicht zu viele Mühe, um den Segen zu mehren. Das ist kein übler Zug, wir haben ihn gern, selbst in seiner Schroffheit. Der Lehrer Enderlin z. B., der aus seiner Schulmeisterwohnung ein großes vierstöckiges Hotel gemacht hat, erklärt jedem nicht deutschen Fremden rund heraus: Ich nehme keine Engländer, nehme keine Franzosen! Er hält strenge Hauspolizei, verbietet den Damen Abends das Clavierspielen, untersagt das Klingeln zu später Stunde, bleibt immer Herr in seinem Hause, niemals der Diener, wie so viele vornehmere Schweizer Wirthe.

Das Leben hat einen eigenthümlichen ländlichen Reiz in Pontresina. Die Scala in den Rangverhältnissen der verschiedenen Gasthöfe ist eine kurze; zwei oder drei gelten für vornehm und elegant, zwei andere für einfach, doch ist das mehr eine willkürliche Schätzung, denn Preise wie Leistungen differiren nicht viel. In alle aber gelangt man schwer, ohne gewisse Vorstationen durchzumachen. Jedes Hotel hat seinen Bann von Bauernhäusern um sich. Dort wird der Ankommende meist zuerst einquartiert. Vom engen Dachkämmerchen bis zu der niedrigen altväterischen Balkenstube, die der Besitzer sonst selbst benutzt, muß er sich durchwohnen, bis er endlich in das Mutterhaus selbst gelangt, falls er es nicht vorzieht, auf solchen späten Wechsel ganz zu verzichten. Aber seine Physiognomie besitzt jedes der Gasthäuser doch. Im weißen Krug bei Enderlin gilt eigentlich nur der für vollberechtigt, der alltäglich große Kletterpartien und Gletscherwanderungen aufzuweisen vermag. Die besten Führer findet man nur dort allein, besser als alle andern Wirthe versteht der alte erfahrene Schullehrer den Proviant zusammenzustellen, einen Rathschlag zu geben, den richtigen Führer für jede Hochgebirgspartie vorzuschlagen. Bei den Mahlzeiten glaubt man immer Kapitel aus den Jahrbüchern der Alpenclubs vortragen zu hören. Schwierige Aufstiege, Bezwingungen einer schwer zugänglichen Spitze, gefahrvolle Gletscherwanderungen bilden die Gesprächstoffe. Wir haben gute Gesellschaft. Die deutschen Gelehrten, Schriftsteller, Juristen, Universitätsprofessoren kommen am liebsten nach Pontresina, um sich zu erholen. Aber sie müssen verstummen, wenn sie zwischen Fisch und Roastbeef nicht mit einer interessanten Gebirgstour aufwarten können. Diese Vorliebe für derartige Unterhaltung hat zwei ziemlich harmlose Spezies von Heuchlern großgezogen, die Gletscher-Renommisten und die Hochgebirgefälscher. Letztere, gewöhnlich alte Herrchen mit nicht mehr jungen Töchtern erzählen wacker drauf los vom Schafberg, vom Piz Languard, Piz Ot und lassen sich ob ihrer unerschrockenen Rüstigkeit bewundern. Belebt sich dann das Gespräch, geht man auf Einzelnheiten ein, tauscht seine Eindrücke aus, so heißt es halb verschämt: wir sind nur bis zur Bank, nur bis auf die Brücke, höchstens auf den Kamm gekommen, niemals aber auf die Spitze. Aber da, so tröstet man sich, ist die Aussicht ebenso schön, das Beste haben wir genossen. Das ist nun ungefähr ebenso als wenn Jemand seinen Spargel vom untersten Ende zu essen anfängt, bis zur Mitte gelangt, ihn dann wegwirft und sagt, daß er das Beste davon verzehrt habe. Die Anderen malen Gletscherpartien, die selbst von Damen mühelos gemacht werden, so entsetzlich aus, daß man sie für Helden halten muß. Aus Eis gehauene Stufen, tiefe Schründe, in die man hinabklettert, Sprünge über Spalten, kleine Gefahren und Abenteuer fehlen niemals bei solchen Erzählungen. Der Hochgebirgssport hat da viel mit der Jagd gemein, er fordert unwillkürlich zu Uebertreibungen auf. Die Bewohner der anderen Gasthöfe verzichten zwar auch keineswegs auf die Eiswelt des Hochgebirges, aber sie sprechen weniger davon. Zum Theil kommt das wohl schon daher, daß sonst überall die Gesellschaft sich internationaler zusammensetzt, man also nicht immer verständnißvolle Hörer und Bewunderer findet.

Es fordert auch kaum eine andere Landschaft so sehr zu Streifzügen auf, als die Gruppe des Bernina. Anderswo sehen wir eine einzige Kette von Schneebergen klar gegliedert vor uns liegen, für den Anblick wundervoll, aber zum Ersteigen so schwierig und selbst gefahrvoll, daß nur selten von den allergeübtesten Alpenwanderern die Jungfrau, der Montblanc, das Matterhorn erklommen wird. Der Berninastock bildet eine breite, nach allen Richtungen sich hinlagernde Masse, die höchste allgemeine Erhebung in Europa, auf der die Gletscher sich weit hinlagern. Wenn wir selbst

(Forts. des Feuilletons auf der 3. Seite.)

(Fortsetzung des Feuilletons.)

schon 6000 Fuß hoch wohnen, so betrachten wir jene Spitzen und Eisthäler als nahe Nachbarn, von deren näherer Bekanntschaft wir nicht zurückscheuen. An jedem klaren Morgen sehen wir daher Leute ausziehen mit gerüsteten Führern, mit Seilen, Eishacken, Steigeisen, Proviantaschen, mit Schneebrillen, Schleiern und starken Handschuhen. Von denen, die nur etwa 10 000 Fuß hoch kommen, spricht man hier kaum. Sie wählen am liebsten den Piz Languard zum Ziele. Etwas ernster ist schon die Ersteigung des Corvatsch. Der Languard scheint aber ausdrücklich zum Aussichtsberge geschaffen. Ein schlankes, steiles Horn ragt er über die Gneismassen, die Ketten des Gebirges hervor, dem Bernina gerade gegenübergestellt, geschieden von ihm durch das grüne Thal von Pontresina. Man braucht immer noch gegen vier Stunden um hinaufzugelangen, bricht deshalb gern schon vor 5 Uhr auf, um die Aussicht hell zu finden. Ist der Andrang gar groß, so hält es schwer oben Platz zu finden, denn die über alle Umgebung aufragende Spitze des Horns ist so schmal, daß nur etwa ein Dutzend Menschen sich hier gefahrlos aufhalten können. Auf malerische Lieblichkeit muß der Languardwanderer verzichten. Nur die höchsten Häupter der gesammten Alpenwelt sieht er vor sich liegen, die Tiroler Eisspitzen wie Monte Rosa und Montblanc und alle die weniger bekannten. Das will aber nicht viel sagen. Hauptsache für das Bild bleibt der Bernina selbst. Dieses gewaltige Gebiet ewigen Eises, diese Dome, die scharfgezahnten Spitzen, an denen mitunter der Schnee kaum zu haften vermag, die breiten Gletscherströme und Eismeere, die ganze Thäler füllen und tief sich hinabsenken zwischen die Arvenwälder, das bildet den schaurig erhabenen Mittelpunkt der Languard-Aussicht. Verschwunden sind die freundlich besiedelten Thäler, in denen wir wohnen, die weißen Dörfchen, die grünen Matten. Nur ein Stückchen von St. Moritz und ein kleines Nachbarörtchen, von dem einzigen Moritzsee sieht man von all der Freundlichkeit des Innthals. Wie kleine grelle Augen glänzen aber die Berninaseen in der Tiefe, die sich von schmelzendem Schnee füllen auf ihrer einsamen, kalten Höhe. Man darf sich den mächtigen Eindruck dieses Hochgebirgsbildes nicht versagen, aber zu den Lieblingen, an die man gern zurückdenkt, gehört die Aussicht kaum. Vielen genügt der Languard nicht, sie müssen auf den Corvatsch. Allerdings muß das noch lohnender sein. Der liegt mitten im Eisgebiete des Bernina, man wird an einander gebunden, muß über Gletscher wandern, bedenkliche Stellen passiren, hat aber dann Alles, was das Ober-Engadin bietet. Denn hier liegt auch das grüne Thal des jungen Inn, es liegen die Seen, die Dörfchen und die Fluren und ebenso blicken wir in die entfernteren Gletschergebiete des Fexthales, zu den malerischen Spitzen des Julier hinüber. Wer wilde Majestät, die Alpenwelt in ihrer stolzesten Erhabenheit sucht, der findet für die aufgewendete Mühe hier reichlichen Lohn. Aber es interessirt kaum weniger, bei der Welt des ewigen Eises einmal ganz in der Nähe zu betrachten, das Arbeiten, Leben, Gestalten dieser scheinbar todten, starren Massen kennen zu lernen. Dafür bietet Pontresina den Alpenfreunden die Wanderung über die Diavoleppa. Die Diavoleppa ist eine Art Eismeer, das zwischen den Felsmassen hervorquillt. Man steigt von der einen Seite hinauf und wandert dann über Eismassen zur anderen hinab. Da sehen wir die Gletschermühlen, die kleinen und großen Wasserrinnen, die aus dem Eise hervorsprudeln, bald verschwinden, bald verstärkt in Strudeln und Wirbeln wieder zum Vorschein kommen, um endlich in jähem Sturze die blaue Spalte hinab in den Abgrund zu stürzen zur Vereinigung mit anderen Abflüssen. Wir hören poltern und krachen, es fallen Schneemassen, von der Sonne erweicht, hinab, es rollen kleine Lavinen in die Tiefe. Aber man muß schnell mit dem Auge aufsuchen, was das Ohr leicht vernommen, denn im Augenblicke ist es wieder still. Der Führer geleitet uns zu dem steilen Persgletscher. Er schlägt mit seiner Hacke Stufen in das krystallharte Eis, damit wir hinabklimmen zwischen den Schründen, Eisblöcken und Schneefeldern. Vielleicht thut er das nur, um der Partie das Ansehen einer gewissen Gefährlichkeit zu geben. Aber das Gletscherleben lernen wir auf dieser mehrstündigen Wanderung kennen und sehen hier einmal die Häupter des Bernina in größter Nähe von unten, blicken hinauf zu den vergletscherten Abhängen, die wie gefrorene Wasserfälle erscheinen.

Das sind die großen Momente von Pontresina, das und eine Anzahl ähnlicher Ausflüge in das Gebiet der Berninagruppe. Selten nur werden auch hier die höchsten Spitzen, der Roseg und der Bernina selbst erklommen, weil das nicht lohnend sein soll. Aber die weniger muthvollen, die anspruchslosen und schwächeren Sommergäste des Höhendorfes brauchen ebenfalls nicht zu verzichten auf die nähere Bekanntschaft dieser interessanten Berggruppe. Wochenlang können sie verschiedene Ziele aufsuchen, und was an rein landschaftlicher Schönheit, was an großartigen und interessanten Einzelblicken diesen geboten wird, das gehört zu den malerischsten Aspecten der gesammten Alpenwelt. Zwei ungeheure Gletscher senken sich in das Hochthal von Pontresina hinab, in zwei Seitengassen desselben, die sich gerade auf das Dörfchen öffnen. Zu beiden fährt uns ein Wägelchen auf schmalem Fahrwege, am Fuße beider sorgen Wirthe für unser leibliches Behagen. Das sind dann Spazierfahrten, keine Gebirgspartien. Erst am Schlusse nöthigt uns ein an den Trümmerwällen von losem Gestein oder an der gegenüberliegenden Felswand hinanführender Pfad zu kurzer Anstrengung. Der Mortaratschgletscher bildet das weite Eismeer, das wir auf dem Diavoleppaweg durchwandert haben. Hier stehen wir bequem an seinem Rande, können allenfalls eine kleine Promenade auf der rauhen Eisfläche versuchen, begnügen uns aber meist mit dem Anblick der schaurigen Wüste, die starr vor uns liegt, aber dennoch lebt, vorrückt in's Thal hinab, sich zurückzieht, Geröllmassen zur Seite schiebt, sich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt verändert. Zum Mortaratsch unternehmen selbst Damen einen Nachmittagsspaziergang. Weit anders ist der Roseg. In Betreff rein landschaftlicher Schönheit bietet er uns das Meiste. Seine Schneefelder, seine Eissteige sehen wir schon von unserer Wohnung aus und können uns da schon nicht trennen von dem Anblick des funkelnden Weiß, das in das grüne Waldthal tief bis zur Sohle hinabdringt. Der Weg erfordert zwar eine Wanderung von zwei Stunden, ist aber sehr schön. Erst wenn wir um die letzte Ecke biegen, wenn das Fahrsträßchen aufhört, ein schmaler Fußpfad uns in Windungen zur Alp Ota hinanführt, erkennen wir, daß wir bisher nur Kämme und Grate gesehen haben, welche die einzelnen Häupter mit einander verbinden. Diese selbst treten dann plötzlich aus einer Seitenbucht des Thales hervor, gigantisch, in kühnster Modellirung, wild zerrissen und gespalten, zwei Riesen, der Piz Bernina und Piz Roseg, zwischen denen mächtige Gletscher niedergehen, erst einzeln, gleich gefrorenen Wasserfällen, dann sich vereinend zu dem ungeheuren Eisstrome, der den ganzen Thalgrund füllt. Der Adel der Formen, die reine Linienschönheit, die die Berghäupter des Berner Oberlandes zu den majestätischsten Europas macht, eignet diesen wilden Gestalten nicht. Sie sind fast schreckhaft anzuschauen, mit ihren scharf gebrochenen, spitz gezahnten Profilen. Imposanter aber, grandioser und romantischer kann nichts gedacht werden, als dieser Blick von der Ota-Alp auf die erhabenen Gebilde der Natur. Alle Umgebung trägt dazu bei, den Eindruck zu heben. Kein Schalmeien- und Alphorngedudel, kein Mädchen mit Blumensträußen, kein Anpreisen von Pfirsichen, Erdbeeren, Schnaps stört uns hier, nichts zieht uns ab von dem mächtig ergreifenden Bilde, das plötzlich sich vor dem staunenden Blicke aufrollt. Nur die Menschenmasse wird manchmal zu groß. Hunderte von Einspännern rollen an schönen Nachmittagen das Rosegthal hinauf, das kleine Gasthaus unten auf der Matte, mit den Sonnenzelten vor der Thür kann nicht gerathen mit Kaffee, Wein, Milch, der Ansteig zur Alp gleicht einer Pilgerfahrt. Stille ists am frühen Morgen. Dann sieht man nicht selten Steigerpartien in voller Ausrüstung über die Gletscher wandern, zur Seite nach dem Corvatsch hinansteigen, nach einem schwarzen Felsklotz vordringen, der mitten aus der Welt ewigen Eises düster hervorragt, eine natürliche Warte, von der man die schauervolle Schönheit des Hochgebirges vollständig überblickt.

Dann aber suchen wir gern heitere Landschaftsbilder auf. Wir steigen auf bequemen Pfaden zur Alp Muraigl, die weit aus dem Seitenthal von Pontresina hinausragt in die grünen Thalgelände des Inn. Die Schneehäupter blicken nur verschämt hier herüber, nur wie zur Decoration und Charakterisirung der Landschaft stehen sie da. Die ganze Reihe der türkisfarbenen Seen aber, die staffelförmig von der Grenzscheide des Maloja, vom Quellengebiet des Inn, die einzelnen Thalsenkungen, die natürlichen Terrassenstufen des grünen Geländes füllen, liegt vor unseren Blicken, an ihnen die Dörfer mit den weißen Häusern, Alles umrahmt von Wald, von kühn sich aufbauenden Gebirgsmassen, aus denen die Gipfel des Julier in stolzer Einzelschönheit hervorragen. Dieses Innthal fahren wir hinauf nach dem stillen, zwischen Bergen halb versteckten Silz-Maria, wo die Alpenrose uns ein leckeres Mahl bereitet, steigen auf einen Bergvorsprung, um tief in das vergletscherte Fexthal hineinzusehen und zur andern Seite wieder auf die Seen, die Wälder, die Dörfer. Wir fahren weiter zum Maloja hinan. Da fällt das Land steil ab, südwärts zum Welschland, in das südlich warme Bergellerthal, wo die besten aller Zuckerbäcker heimisch sind. Während im Malojahause der Kaffee bestellt wird, klimmen wir in ein schmales Seitenthal, das völlig vereinzelt zu sein scheint, durch eine Felswand. Dahinter liegt in tiefer stiller Einsamkeit der kleine, buchtenreiche Cavlozziasee von Wald und Bergen dicht umschlossen. Kein Haus, keine Heerde, kaum ein zirpendes Vögelchen belebt diese stimmungsvolle Einöde. Nur wunderliebliche Alpenblumen und seltene Kräuter sprießen aus dem feuchten Grunde, zwischen dem Gestein, im Waldschatten.

Und so können wir von Pontresina aus unzählige Wanderungen und Ausflüge machen, hinüber durch den Berninapaß nach einem anderen Stück Welschland, dem Veltlin, hinauf auf den Schafberg, der als eine anspruchslosere Ausgabe des Languard betrachtet werden kann, thalabwärts und zu den Höhen hinan. Ist früh Morgens der Himmel blau, die Luft klar, dann beleben sich die schmalen Dorfstraßen mit Fußgängern und Wagen, vor der Mittagstafel ist es ganz leer, der Ort den Tag über wie ausgestorben. Erst während der Nachmittagsstunden rollen die Wagen wieder über das Pflaster, man macht dann wohl noch eine Promenade drüben in den Naturpark am schäumenden Gletscherbach und am Abend werden die Erfahrungen des Tages ausgetauscht, die Genüsse, die Beschwerden, die Gefahren berichtet, Partien für den nächsten Tag besprochen. Das bietet Pontresina.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

		Crs. v. 6			Crs. v. 6
Weizen, gelb			Ung. 4% Gold-		
Sept.-Okt.	229,50	229,00	rente	78,20	77,90
April-Mai	224,50	225,00	II. Orient-Anl	61,70	61,80
Roggen			1877er Russen	93,30	93,20
Sept.-Okt.	177,70	177,50	1880er „	75,10	75,20
April-Mai	166,20	165,70	Berg.-Märk.		
Petroleum pr.			St.-Act.	123,00	122,70
200 ℔			Mlawka Bahn	102,00	102,00
Sept.-Okt.	24,40	24,20	Lombarden	272,50	266,00
Rüböl			Franzosen	618,00	620,50
Sept.-Oct.	56,70	57,20	GalizierSt.-A	139,20	139,20
April-Mai	57,10	57,60	Rum. 6% St.-A	103,70	103,50
Spiritus loco	59,80	59,70	Cred.-Actien	613,00	616,00
September	58,90	58,90	Disc.-Comm.	220,50	219,90
			Deutsche Bk.	170,10	170,10
4% Consols	101,30	101,30	Laurahütte-		
3½% westpr.			Actien	115,70	116,10
Pfandbr.	92,30	92,30	Oestr. Noten	173,60	173,60
4% westpr.			Russ. Noten	219,70	219,60
Pfandbr.	101,50	101,50	Kurz Warsch.	219,25	218,75
4½% westpr.			Kurz London	—	$20{,}48^{5}$
Pfandbr.	104,10	104,10	Lang London	—	$20{,}27^{5}$

Fondsbörse: ruhig.

Glasgow, 6. Septbr. Roheisen Mixed numbers warrants 46 sh. 5 d.

Glasgow, 6. Sept. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 13 800 gegen 15 500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 4. Sept. (Wochenbericht von Max Sabersky.) Feinste reingewaschene Kartoffelstärke, bekannte Conditionen, September-Lieferung 14 ℳ, Prima trockenes Stärkemehl 29—30 ℳ, IIa. Stärkemehl 26 bis 27 ℳ, Ia. Stärke 28½ bis 29½ ℳ, IIa. Stärke 26 bis 27 ℳ Weizenstärke Ia., großstückige, Hallesche und Schlesische 46—46,50 ℳ, do. II., kleinstückige 41—43 ℳ, Reisstrahlenstärke 60—61 ℳ, Reisstückenstärke 50 bis 51 ℳ, Schabestärke 37—39 ℳ (Alles pr. 100 Kilogramm ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.)

Kohlen und Eisen.

Düsseldorf, 5. Septbr. (Börsen-Verein.) A. Kohlen und Coaks. Förder-Gaskohle 6,50—7,50 Mk., Flammkohle 5,60—6,40 Mk., Fettkohle 5,40—5,70 Mk., Magerkohle 4,40—4,80 Mk., Stückkohle-Flamm 7,50 bis 8,40 Mk., Fettstückkohlen 6,80 bis 7,20 Mk., gewaschene Nußkohle I. 7,20—8,00 Mk., gewasch. Nußkohle II. 6,80—7,20 Mk., gewasch. Nußkohle (Fett) III. 5,40 bis 5,80 Mk., Gruskohle 4,00—4,40 Mk., Coakskohle 4,20—4,60 Mk., Coaks I. Qualität 8,80—10,40 Mk., Coaks II. Qual. (Kleincoaks) 7,50—8,30 Mk. B. Roheisen: Spiegeleisen I a. 70—72 Mk., Spiegeleisen II a. — Mk., weißstrahliges Eisen I. Qualität 58,00 Mk., weißstrahliges Eisen II. Qualität — Mk., Luxemburger Roheisen 39,50 Mk., Holzkohlenroheisen 80,00—84,00 Mk., Gießereieisen Nr. I. 71,00 Mk., Gießereieisen Nr. II. 64,00 Mk., Gießereieisen Nr. III. 57,00 Mk., engl. Roheisen No. 3 loco Ruhrort 58,00—59,00 Mk., englisches Bessemer-Eisen loco Verschiffungshafen 58—60 Mk., deutsches Bessemer-Eisen 65—66 Mk. C. Stabeisen (Grundpreise): Gewöhnliches Stabeisen 118—120 Mk., Feinkorneisen 145 bis 150 Mk. — D. Bleche (Grundpreise): Gewöhnliche Bleche 190,00 Mk., Kesselbleche 200,00 Mk., dünne Bleche 180 Mk. — E. Draht: Walzdraht (Stiftdrahtqualität) 140—142 Mk. Berechnung in Mark pr. 1000 Kilo und wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Für Kohlen und Coaks ist der Begehr dauernd gut bei festen Preisen. Auch der Roheisenmarkt ist sehr fest, wenngleich die Umsätze nicht bedeutend sind, da die Hochöfen meistens abgeschlossen haben und auch die Vorräthe äußerst eingeschränkt sind. Die starke Beschäftigung der Walzwerke hält an bei theilweise weiter steigenden Preisen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Das dem Gutsbesitzer **Carl Gottschalk** gehörige, in Niesolowitz belegene, im Grundbuche mit Niesolowitz Blatt 174 verzeichnete Rittergut (Rübenhoff) soll

am 28. October 1881,

Vormittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle, im herrschaftlichen Wohnhause, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 29. October 1881,

Vormittags 12 Uhr,

im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Zimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 422 Hct. 2 Ar 60 Quadrat-Meter.

Der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 356,62 Mark.

Der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 618 Thaler.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuch-Blatts und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung V. eingesehen werden. (3983

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Carthaus, den 25. August 1881.

Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters **Gotthilf Heinrich Rudolph Schaepe** zu Danzig wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 30. Juli 1881 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 8. August 1881 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 25. August 1881.

Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub No. 1182 die Firma „C. G. Schmidt" hier und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Gustav Schmidt hier eingetragen worden. (4030

Danzig, den 3. September 1881.

Königl. Amts-Gericht X.
Der Gerichtsschreiber.
Grünwald.

Bekanntmachung.

Demjenigen, welcher zur Ermittelung der Personen, die den Diebstahl an den Stationskassen in Zoppot und Oliva begangen haben, am meisten beiträgt, wird von dem Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amte in Stettin eine Belohnung von 50 ℳ ausgesetzt.

Danzig, den 6. September 1881.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. August 1881 ist am 24. August 1881 in das diesseitige Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 44 eingetragen, daß der Kaufmann und Uhrmacher **Carl Freyschmidt** zu Pr. Stargard für seine Ehe mit Fräulein **Clara Schlücker** aus Bütow durch Vertrag vom 28. September 1872 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Pr. Stargard, den 24. August 1881.

Königl. Amtsgericht III a.
gez. **Minze.**
Der Gerichtsschreiber.
Krolzig. (4019

Bekanntmachung.

Den Inhabern folgender Danziger Stadt-Obligationen der Anleihe vom 1. August 1850, als:

Littra A. No 9, 32, 51, 68, 69, 129, 135, 149, 236, 238, 239, 240, 265, 278, 279, 396, 519, 537, 546, 557 und 643 über je 100 Rthlr. oder 300 Mark, und

Littra B. No. 14, 53, 86, 87, 89, 97, 163, 217, 244, 258, 284, 286, 310, 312, 339, 342, 346, 385, 446, 448, 457, 466, 468 und 512 über je 50 Rthlr. oder 150 ℳ,

welche durch das Loos zur Amortisation gezogen sind, werden diese Obligationen hierdurch dergestalt gekündigt, daß die Abzahlung des Kapitals nebst Zinsen durch die hiesige Kämmerei-Kasse am 1. April 1882 erfolgen, mithin von da ab die Zahlung von Zinsen eingestellt werden wird. (3025

Danzig, den 17. August 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. Septb. 1881 ist an demselben Tage die in Elbing bestehende Handelsniederlassung des Fräulein Ida Wilhelmine Janke ebendaselbst unter der Firma (4018

J. W. Janke

in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 683 eingetragen.

Elbing, den 3. September 1881.

Königl. Amtsgericht I.

Am 1. October cr. wird die hiesige Bürgermeister-Stelle vacant. Die bezüglichen Meldungen sind an unsern Stadtverordneten-Vorsteher Hrn. Rechtsanwalt **Trommer** bis dahin zu richten. Das mit dieser Stelle verbundene Einkommen beträgt circa 4950 ℳ. Etwaige Anfragen sind an Herrn Trommer abzugeben. (4054

Strasburg W./Pr., d. 6. Sept. 1881.

Der Magistrat.
J. A.:
Sintara, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen die noch in unserem Portefeuille befindlichen Mk. 60000 unserer Aktien zum Course 105 % zu begeben und ersuchen, Reflectanten sich deshalb an die Herren H. Ruhm & Schneidemühl hier zu wenden.

Zuckerfabrik Neuteich.

Heiraths-Vorschläge erhalten Herren aller Stände und reiche Damen sofort durch Institut „**Frigga**", Berlin, Bülowstraße 102 (größ. Inst.) Statut geg. 20-₰-Marke.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlaß der Wittwe Golunski gehörige Vorwerk Elisenhof bei Zuckau im Flächeninhalte von 72 ha. 52 a 10 qm abgeschätzt auf 36,644 ℳ. 15 ₰ soll subtheilungshalber auf

Freitag, d. 30. September cr.,

Nachm. 2 Uhr,

an Ort und Stelle in Elisenhof unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden. (3838

Carthaus, den 22. August 1881.

Königl. Amtsgericht.

Die Verpachtung der Jagd

auf der hiesigen Feldmark findet Sonnabend den 17. September cr., Nachmitt. 4 Uhr, im hiesigen Gasthause „Vogelgreif" statt. Pachtlustige werden eingeladen. (3933

Czattkau, 5. September 1881.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. Wienß.

Der Geflügelzüchter und Vogelfreund

in **Frankfurt a. M.** beginnt mit dem 1. October seinen dritten Jahrgang und ladet alle **Geflügel-, Tauben-** (Brieftauben)- und **Vogelzüchter** zum Abonnement ein. Jährlich erscheinen 24 illustrirte Nummern mit colorirten Extrabeilagen. Annoncen für Abonnenten gratis. Jahresabonnement **6 ℳ.** Gediegenen Aufsätzen unserer ersten Fachleute, Vorzügen wie sie kein anderes Fachblatt bietet, und billigen Preis haben wir die große Verbreitung und Anerkennung in Fachkreisen zu verdanken. Man verlange Probenummer und colorirtes Bild. (4069



Moras haarstärkendes Mittel

(Kölnisches Haarwasser) erfunden 1832 von A. MORAS & Co. Königl. Hoflieferanten in CÖLN a/Rh.

Als das feinste Toilettenmittel in der ganzen Welt eingeführt, und als das reellste Haarmittel beliebt. Beseitigt in 3 Tagen die Schuppen- und Schinnenbildung, macht die Haare geschmeidig und seidenglänzend, befördert deren Wachsthum und verhindert ihr Ausfallen und Grauwerden.

Preis ¼ Flasche 2 ℳ ½ Flasche 1,25 ℳ

Depot in Danzig:
Albert Neumann.
Langenmarkt No. 3.

Ca. 50 St. 1½ jährige,

sprungfähige Rambouillet-Schaf-Böcke sind billig zu verkaufen auf Gut Brackau bei Marienwerder.

F. Artelt.

Einige Aktien der Dirschau. Zuckerfabrik

werden zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.

Adressen unter 3927 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Bergmann's Vaseline-Seife. Die Wirkung dieser Seife bei spröder, rauher Haut ist so überraschend, daß sich Niemand, der diese Seife nur einmal gebraucht hat, einer andern Toilette-Seife wieder bedienen wird. Vorräthig a Stück 50 ₰ bei **Alb. Neumann**, Apotheker **Lietzau**, Apotheker **Bruns**.

Brauerei-Verkauf.

Obergährig, neu eingebaut mit Maschinenbetrieb, größte Handelstadt Preußens, wegen dauernder Kränklichkeit d. Besitz. zu **verkaufen**. Ca. 26000 Hectl. Umsatz p. a. Gelegenheit f. strebs. Mann, bald sehr wohlhabend zu werd., 15 bis 20000 Rthlr. Anzahlung. Langjähriger Braumeister würde sich betheiligen. Guter Ausschank und Miethen vorhand. Träber und Malzkeime groß. Ertrag. Gef. Anfragen unter K. 275 a. Haasenstein & Vogler, Königsberg in Preuß., erbeten. (3834

Eine sehr rentable Gastwirthschaft verbunden mit Tanzlocal, allen dazu erforderlichen Localitäten in Graudenz auf viele Jahre gegen nur annehmbare Bedingungen zu verpachten. Näheres Brodbänkengasse 20. **G. Hempel.**



Ranzin bei Züssow. | **Schmoldow** bei Gützkow.

Die diesjährige **Bock-Auction** findet statt:
zu **Ranzin:** Freitag, 16. Septbr. cr
zu **Schmoldow:** Sonnabend, den 17. September cr. (2337

Deutsche Reichs-Vacanzenliste erscheint jeden Sonnabend und weist 100 offene Stellen weibl. u. männl. Pers kostenfrei direct, ohne Vermittler, nach für Handel, Lehrf., Landwirthsch., Forstf., Civilversorg. städt. u. Communalbeamte u. Handwerker. Zu beziehen; monatl. (5 No.) 2 ℳ, viertelj. (13 No.) 5 ℳ bei Vorausbezahlung v. der Expedition Berlin N., Tieckstraße 1. Probenummer gratis u. franco. (3092

Für Kranke! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichen Bücher: **Dr. Airy's Heilmethode**, Preis 1 Mk., **Die Gicht**, Preis 50 Pfg. u. **Die Brust- und Lungenkrankheiten**, Preis 50 Pfg.

Ein Fach Fenster ist für den Freitag zu verm. Fleischergasse 36, 2 Th.

Meine verehrten Geschäftsfreunde benachrichtige, daß ich jetzt in

Bromberg, Wilhelmstraße 52,

wohne. (4052

A. Langbein,
Mühlenbaumeister.

Englisch Sprechen und Correspondiren kann schnell erlernt werden. Bedingungen mäßig. Näheres bei
4126) **Gutzmer,**
Frauengasse 20, parterre.

Zu verpachten eine Restauration nebst Gastwirthschaft

unter günstigen Bedingungen. Persönliche Vorstellung erforderlich. (4028

Georg Schilka & Co.,
Weißenburg, Westpr.

Damenfilzhüte

wäscht, färbt u. modernisirt schnell und gut (4014

August Hoffmann,
Heilige Geistgasse 26.

Kaiser-Mützen

vorschriftsmäßig in großer Auswahl empfiehlt **C. Stühmer,**
4113) Heil. Geistgasse Nr. 16.

Stearin- und Paraffin-Lichte

zu billigsten Preisen
empfiehlt

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Stearin- und Paraffin-Lichte

zu ermäßigten Preisen empfiehlt

J. G. v. Steen,
Holzmarkt 27. (3988

Illuminationslampen

sind vorräthig und zu haben Breitgasse No. 2 beim Klempnermeister
3873) **H. Nathan.**

Hamburger Lager- und Havanna-Import-Cigarren

offerirt zu billigen Preisen v. 60 ℳ an per Mille. Zollfrei bei Einsendung des Betrages oder Postnachnahme. (4029

P. Bernhardt.
Hamburg, Alter Steinweg Nr. 8.

Jedes beliebige Wild, sowie Gänse u. Enten werden in kleineren a. größer. Posten gekauft.

A. Jordan, Jopengasse 16.

Illuminations-Lichte

empfiehlt billigst

Franz Jantzen,
Hundegasse 38. (4026

Mehrere Meter grüne Guirlanden sind zu verkaufen Petershagen hinter der Kirche Nr. 4. (4180

Milch-Gesuch.

Von einer alten hiesigen Meierei werden noch 5—600 Liter Milch in kl. und größeren Posten per Bahn gesucht. Offerten unter 3806 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Der fünfte Antheil an einem Passe-partout (Sperrsitz) ist zu vergeben. Adressen unter 4014 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Für ein vielseitiges Hauswesen in einer größeren Provinzial-Stadt Westpreußens wird eine zuverlässige

Wirthschafterin

die mit der feinen Küche vollständig vertraut sein muß, zum 1. Octb. verlangt. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche werden unter 4055 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, mit der Leinen- u. Wäsche-Branche vertraut, findet per 1. October Stellung. Offerten unter A. Z. 100 mit Angabe der bisherigen Thätigkeit nimmt die Expd. der Altpr. Zeitung in Elbing entgegen. (4025

Einen zweiten

Gehilfen,

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß, sucht für sein Destillations- und Materialwaaren-Geschäft zum 1. October d. J. (4022

Gustav Claassen,
Dirschau.

Einen tüchtigen

Destillateur

sucht per 1 October cr.

J. Flatow,
Ortelsburg.

Landwirthinnen, Kinderfrauen und Stubenmädchen empfiehlt (4033
F. Kindler, Kohlenmarkt 22.

Commis | Materialist sof. gesucht durch **H. Märtens.**

Ein anständ. Mann, der Caution stell. kann, sucht bei bescheid. Ansprüchen Engagement als Cassirer, Aufseher, Castellan oder ähnliche Stelle. Bitte um freundliche Meldung unter 4015 in der Exped. dieser Zeitung.

Im neu erbauten Hause Stadtgebiet Nr. 1 ist eine freundliche (4045

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche, Boden, Keller und Wasserleitung für 300 ℳ pro Anno zu vermiethen.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. **Legien**, von einer gesunden Tochter zeige allen Gönnern und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an. (4116

Rieselfelder Heubude, den 7. September 1881.

Conrad Blawat, Kunst- u. Handelsgärtner.

Bekanntmachung.

Freitag, 9. September bleibt unser Geschäfts-Lokal geschlossen.
Danzig, den 7. Septbr. 1881.

Reichsbank Hauptstelle.

Ich bin zurückgekehrt.

Sprechstunden: Vormittag v. 8—11 U.

Dr. Tornwaldt.

Musik im Hause!

382 Piecen für Piano zusammen für 10 Mk.

120 berühmte **Tänze**,
100 der beliebtesten **Volkslieder** mit Text,
17 große brillante **Salon-Compositionen**,
50 Lieder ohne Worte von **Mendelssohn**,
8 berühmte **Kinderstücke** v. **Mendelssohn**,
10 der schönsten u. beliebtesten Ouverturen,
15 Walzer, Nocturnos und Polonaisen von **Chopin**,
12 berühmte Compositionen v. Beethoven,
50 der beliebtesten Piecen der schönsten **Opern**.

Alle diese ☞ **382** ☜ Piecen in **8 großen Quart-Albums neu** und **elegant**

zusammen für nur
10 Mark!

☞ **Ferner empfehle**

Heitere Musik!

36 der beliebtesten **Operetten** **36**

für Piano, als: **Fledermaus — Fatinitza — Carneval — Boccaccio — Methusalem — Schöne Helena — Giroflé — Mamsell Angot — Pariser Leben — Flotte Bursche — Leichtere Kavallerie** — in den schönsten Potpourris, sowie

50 **der schönsten Tänze von Strauß!** **50**

Alles dieses in **5 großen Quart-Albums, neu** und **elegant**,

zusammen für nur 7 Mark!

Moritz Glogau jun.,
☞ **etablirt seit 1849,** ☜
Hamburg, Graskeller 20.

Viele hundert Mk. jährl.

ersparen grössere Haushaltungen, Hotels, Café's, Specereiwaarenhändler u. a. indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee und Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen.

10 Pfund	Afric. Perl Mocca	ℳ	7.50
10 „	bester Maracaibo	„	8.75
10 „	I⁰. Guatemala	„	9.25
10 „	vorzügl. Perl Santos	„	10.—
10 „	feinst. Plant. Ceylon	„	10.75
10 „	hochfeinster Java	„	12.—
10 „	echt Arab. Mocca	„	13.—
4 „	vorzügl. Congo Thee	„	6.50
4 „	fein. Souchong Thee	„	8.—
4 „	feinst. Imperial Thee	„	9.50
4 „	hochfeinster Mandarin Pecco Thee	„	12.—
4 „	beste Qual. rein entöltes Cacaopulver	„	9.—
Beste holländ. Bauernbutter 25 Pfd. Kübel		„	22.—

Aufträge von 20 Mark u. darüber werden franco u. zollfrei nach ganz Deutschland versandt. Deutsche (Banknoten u. Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Producte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt und wird für vollständigste Reinheit und richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet. (2621

Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

BERNHARDT WIJPRECHT & Cie.
Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.

Anmeldungen zum Unterricht in der **englisch. Sprache, Grammatik, Literatur u. Handels-Correspondenz** nehme ich täglich von 12—2 Uhr **Fleischergasse No. 34**, 2 Treppen, entgegen. 4082

Charlotte Collas.

Dombau-Loose à 3 ℳ 50 ₰ bei **Theod. Bertling**, Gerbergasse 2.

Stearin- und Paraffin-Kerzen

empfiehlt billigst (4035

Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse 7.

Oelfarben

1286) offerirt

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Stearin- und Paraffin-Kerzen

zu billigsten Preisen zur

Illumination

empfiehlt

J. G. Amort.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Das Bureau der Bank bleibt
Freitag, den 9. September rc.
geschlossen. (4084

Danziger Privat-Actien-Bank.

Große Verloosung

von

Ausstellungs-Gegenständen

der

Pommerschen Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung in Colberg 1881.

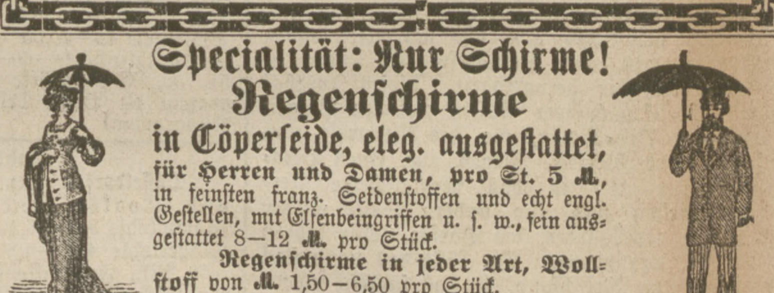
Ziehung am 15. September und folgende Tage.

Zur Verloosung sind bestimmt: 1 eleg. Salon-Einrichtung mit Pianino, 1 eleg. Zimmer-Einrichtung mit Pianino, 1 Flügel, 1 Jagdwagen, 1 Pianino, 1 Harmonium, goldene Uhren mit Ketten, landw. Maschinen, Regulatoren, Gold- u. Silberwaaren, Küchen-Einrichtungen, einzelne Möbel, Uhren, Teppiche, Pelzgarnituren, Gegenstände der Haushaltung.

Preis des Looses 1 Mark.

Der ganze Ertrag der Loose wird zum Ankauf von Gegenständen verwendet. **Loose sind zu beziehen durch**

Die Exped. der Danz. Ztg.



Specialität: Nur Schirme!

Regenschirme

in Cöperseide, eleg. ausgestattet,
für Herren und Damen, pro St. 5 ℳ,
in feinsten franz. Seidenstoffen und echt engl. Gestellen, mit Elfenbeingriffen u. s. w., fein ausgestattet 8—12 ℳ pro Stück.

Regenschirme in jeder Art, Wollstoff von ℳ 1,50—6,50 pro Stück.

Reparaturen und Bezüge jeder Art werden innerhalb 12 Stunden in unserer Reparatur-Werkstatt sauber und billigst gefertigt. (3935

W. Michaelis & Co.,
Schirmfabrik en detail
☞ **Langebrücke No. 11.** ☜

Bitten genau auf unsere Firma und Haus-Nummer zu achten.

Bonner Flaggen-Niederlage

4076) bei

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Flaggen jeder Größe werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

Günstige Verkaufs-Offerte.

Das zur **August Claassen'schen Concursmasse** gehörige, gut assortirte

Papier- und Galanteriewaaren-Lager

enthaltend: **Papiere aller Art, Geschäftsbücher, Rechnungsformulare, Bilderbücher, Spiele, Jugendschriften u. s. w., geschnitzte Rahmen, Ledertaschen, Tornister, Necessaires rc.**, taxirt nebst den Utensilien auf ca **6600 Mk.** ist durch mich im Ganzen bei annehmbarem Gebot freihändig zu verkaufen und ersuche ich Reflectanten sich bei mir bis zum 10. September cr. zu melden. Das Ladenlokal kann unter Umständen miethsweise bis zum 1. Januar 1882 mit übernommen werden.

R. Block, Concursverwalter,
3928) **Frauengasse No. 36.**

Besonders vortheilhafter Gutskauf.

In Ostpreußen, Bahnverbindung, **10 culmische Hufen** rothkleefähiger Acker mit guten Wiesen, sehr guten Baulichkeiten, compl. Inventar, Hypotheken 20000 ℛ unkündbar, meistentheils Landschaft, soll besonderer Verhältnisse halber schleunigst für circa 30000 ℛ bei geringer Anzahlung verkauft werden durch **Kleemann** in Danzig, Pfefferstadt 3. (4111



Geschwindigkeit und Schönheit. Ein Knopfloch per Minute, Sechzig Knopflöcher per Stunde.

Webster's Patent-Knopfloch-Arbeiter.

Es ist unmöglich, durch Annoncen eine vollkommene Idee von dieser wunderbaren und in ihrer Art einzigen Erfindung zum **Ausstechen u. Besäumen von Knopflöchern** zu geben, trotzdem dieselbe eine so einfache ist, daß ein Kind mit diesem Hilfsmittel ein **besseres Knopfloch** zu fertigen im Stande ist, als eine geübte Nähterin, ohne dasselbe. Jeder Nadelstich wird mit mathematischer Genauigkeit ausgeführt. **Verletzen der Finger, Ueberanstrengung der Augen** und ein unvollkommen ausgeführtes **Knopfloch** bei Gebrauch desselben **ein Ding der Unmöglichkeit.** Geschwindigkeit und Brauchbarkeit sind erstaunenswerth und giebt dieser **Knopfloch-Arbeiter** allgemeine Befriedigung.

Jeder, der denselben kennt, bezeugt, daß er sein Gewicht in Gold werth ist. Kein Arbeitstisch ist ohne denselben vollkommen. Er wird ganz unabhängig von der Nähmaschine gebraucht, und hält so lange wie ein Fingerhut.

Ein Knopfloch-Arbeiter, bestehend aus einem Stecher und Besäumer, in eleganter Schachtel verpackt, wird nach Empfang von Postanweisung im Betrage von ℳ 3 für Deutschland und Oesterreich, ℳ 3,50 für andere Länder franco zugesandt. Gegen Nachnahme wird nicht versandt. (1607

Webster Manufacturing Compagnie,
London und Paris,
Berlin W., Friedrichstraße 188, **I.**



Griechische Weine

1 Probekiste

mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von **Cephalonia, Corinth, Patras** und **Santorin** versendet — Flaschen und Kisten frei zu **19 Mark.**

J. F. Menzer, Neckargemünd.
8511) Ritter des Königl. Griech. Erlöserordens.

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hisrch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.** verdient mit Recht als das

Vorzüglichste u. Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen. (6657

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner Budapest.**

IV. Große Pyrmonter Verloosung von Gegenständen aus Silber u. Gold,

sowie von sonstigen Erzeugnissen der Kunst, des Kunstgewerbes und der Industrie.

Ziehung am 29. September 1881.

1 Hauptgewinn	im Werthe von	6000 Mark
1 Hauptgewinn	„ „ „	4000 Mark
1 Hauptgewinn	„ „ „	3000 Mark
1 Hauptgewinn	„ „ „	2000 Mark
1 Hauptgewinn	„ „ „	1000 Mark
10 Gewinne	im Werthe von à 500 Mark =	5000 Mark
15 Gewinne	„ „ „ à 200 Mark =	3000 Mark
20 Gewinne	„ „ „ à 100 Mark =	2000 Mark
20 Gewinne	„ „ „ à 50 Mark =	1000 Mark
100 Gewinne	im Gesammtwerthe von	2000 Mark
100 Gewinne	„ „ „	1000 Mark
800 Gewinne	„ „ „	5000 Mark

Loose à 1 Mark zu haben

in der Expedition der Danziger Zeitung.

Eine seit Jahren hier am Orte bestehende

Nutzholz-, Brennholz- und Kohlen-Handlung,

mit sämmtlichem Waarenbestand, am Wasser gelegen, beste Lage, ist wegen anderweitiger Unternehmung sogleich unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Reflect. belieben ihre Adressen unter 3840 in der Expd. d. Ztg. einzureichen.

Brennholz- und Steinkohlen-Verkauf.

(971

Eichen-, Buchen- und **Fichten-Kloben**, auch zur **Sparheerd-** und **Ofenheizung gekleint**, wird **klafter-** und **meterweise**, ferner **Steinkohlen** und **Coaks**, bester Qualität, in **ganzen, halben** und **viertel Lasten**, auch **einzelnen Tonnen und Scheffeln in gutem Maaß** mit Abtragen **billigst** geliefert. Aufträge jeder Art werden entgegen genommen **auf dem Lagerplatze Lawendelgasse No. 4 bei dem Dominikanerplatze**, in meiner Wohnung **Breitgasse No. 64** und im Comtoir **Johannisgasse No. 29.**

Kallmann Mendel.

Ein kleines schönes arrondirtes

Gut

von ca. 180 Morgen preuß, mit einem massiven Wohnhaus, einem Wohnhause für Arbeiter, Scheune, Stallungen, alles in gutem Zustande, ist incl. der Wiesen umständehalber für den sehr geringen Kaufpreis von 3000 ℛ bei einer Anzahlung von 1000 ℛ zu erwerben. Todtes Inventar genügend vorhanden. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. (4112

Für distinguirte Gutskäufer.

Eine schöne Herrschaft von über 5200 Morgen warmer Weizen- u. rothkleefähiger Roggenboden incl. 550 Mg. Wiesen und 1300 Morgen Wald, neue Gebäude, prachtvolles Schloß, Park, ist besonderer Gründe wegen f. 200000 ℛ bei 40000 ℛ Anzahlung verkäuflich. Näheres durch das kaufmännische Agentur- und Commissionsgeschäft von **R. Lehre**, Heil. Geistgasse 135.

Wegen Todesfalls will ich mein Rittergut von 2200 Mg. Weizenboden, an Chaussee und Zuckerfabrik billigst verkaufen, Anzahlung 50000 ℛ. Ernstliche Reflectanten wollen ihre Adr. unter 4010 in der Expedit. dieser Zeitg. einreichen.

160 kernfette 2jährige Hammel, sowie 100 weidefette 1jähr. Hammel,

zur Wintermast geeignet, stehen mit der 6monatlichen Wolle zum Verkauf.

Dominium Czerbienzin
per **Bahnhof Hohenstein,** Westpr.

20 Bullen,

Amsterdamer, 3 bis 20 Monate alt,

20 Färsen,

Amsterdamer, 3 bis 20 Monate alt, zum Theil tragend,

10 Kühe,

Amsterdamer, hochtragend, sind aus hiesiger Heerde preiswürdig abzugeben.

Dominium Czerbienzin
per **Bahnhof Hohenstein,** Westpr.



Stammheerde Saleske

Am 6. October cr. findet Vormittags 11¼ Uhr die diesjährige Bock-Auction statt.

Es werden zum Verkauf gestellt: **circa 70 Böcke des Rambouillet- und des Rambouillet-Negretti-Stammes.**

Auctions-Bedingungen und Bock-Verzeichnisse werden vom 20. Septbr. ab auf Wunsch zugesandt.

Am Verkaufstage stehen Wagen zur Fahrt nach Saleske um 8 Uhr Morgens auf Bahnhof Stolp bereit. (4117

von Below.

19 starke

Zugochsen,

die sich auch zur Mast sehr eignen, hat billig abzugeben (4036

Wohlgemuth,
Neustadt Westpr.

Eine alte Gastwirthschaft ist in Dirschau sofort billig zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition des „Dirschauer Anzeiger", Dirschau. (4110

Wegen Domicilveränder. sind wohlerh. Möbel Gerbergasse 3 bis Sonntag billig zu verkaufen. (3997

Ein neues polysander Pianino mit Eisenrahmen ist verzugshalber bill. zu verkaufen Poststraße 3, 3 Treppen. Zu besehen von 11 bis 3 Uhr (3864

Antike Möbel,

als Eßtische, Spinde, Glasschränke, Schreibtische und Uhren sind zu verkaufen Holzgasse 27. (4107

Eine Hühnerhündin,

englische Race (dritte Feld), und ein **Jagdgewehr**, Centralfeuer, fast neu, ist zu verkaufen **Schmiedegasse 29.**

Gutsbesitzer,

welche ihre Besitzungen gegen verzinsbaare Danziger Häuser vertauschen wollen, ersuche ich höflichst sich direkt an mich zu wenden. (3915

Stephan Bodmann,
Poggenpfuhl Nr. 28, Danzig.

21000 Mark

auf eine ländliche Hypothek zu 5 % im Ganzen auch getheilt vom 1. März 1882 zu begeben durch **Mangelsdorf** in **Scharfenort** bei Praust. (4075

24000 ℳ 6 % ganz sichere Hypoth. sind m. Dauer zu cediren. Selbstreflectirende belieb. ihre Adr. u. 4059 i. d. Exp. d. Ztg. niederzul.

12000 Mark

à 6 % werden auf ein Haus Langenmarkt gesucht. Nur Selbstdarleiher belieben ihre Adr. u. 4051 in d. Exp. d. Ztg. niederzul.

Stellensuchende jeder Branche kann das seit Jahren renommirte Bureau „Germania" in Dresden auf's Wärmste empfohlen werden. (4023

Ein gesittetes anständ. Mädchen wird für ein feines Buffet sofort gesucht durch H. Märtens, Jopengasse 63. (4114

Eine Restaurat.-Köchin resp. Wirthin, welche mit der feineren Kochkunst vertraut, ist kann sof. eine dauernde Stellung erhalten. Offizier-Casino, Melzergasse 1. (4095

Eine Köchin

die kleinere Küchenarbeiten mit übernehmen muß, kann sofort ein Placement erhalten. **A. Jordan**, Restaurateur, Jopengasse 16.

Ein Materialist,

in gesetzten Jahren, tüchtiger Verkäufer und flotter Expedient, in der Correspondenz erfahren, wird für die erste Stelle von October engagirt.

Gefl. Offerten werden unter 4061 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine durchaus erfahrene

☞ **Directrice** ☜

welche im Arrangement von Damen-Costumes tüchtig ist, wird für ein Damen-Confections-Geschäft bei hohem Salair zu engagiren gesucht. Gef. Offerten unt 4071 in der Exped. d. Ztg. erb.

Grossisten

oder gut eingeführte (4083

Agenten

zum Vertriebe eines billigen, neuen und practischen hauswirthschaftlichen Artikels gesucht durch das Int. Patent-Bureau v. **Alfred Lorentz, Berlin SW.**

Suche zum 1. October einen zweiten

Wirthschafter.

Bissau p. Zuckau, d. 5. Sept. 1881.
4103) **R. Schellwien.**

Ein tüchtiger

Wirthschafter

findet zum 1. October cr. Stellung in Mothlaen bei Alt Cristburg. Gehalt 300 ℳ. Persönliche Vorstellung nothwendig. (3829

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich per 1 Oct. einen (3516

gewandten Commis

mit guten Empfehlungen.

Kenntnisse der polnischen Sprache erwünscht.

F. W. Knorr,
in Culm a./W.

Ein ordentl. Gärtner,

in seinem Fach tüchtig erfahren, findet vom 1. October Stellung in **Bietowo**, Kreis Pr. Stargardt. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

☞ Ein tüchtiger junger Mann (Materialist), der seine Lehrzeit in einem hiesigen Colonialwaaren-Geschäft beendet, sucht eine Stelle, wenn auch in einem Comtoir oder Bureau.

Gefäll. Offerten werden unter 4031 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine Dame in mittleren Jahren, wird zur selbstständigen Führung eines Haushaltes auf einem Rittergute vom 1. October gesucht. Gefällige Meldungen mit Angabe des früheren Wirkungskreises unter No. 3833 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein erfahrener **Buchhalter**, 52 Jahre alt, verheirathet, mit Kenntniß der englischen, französischen, russischen und polnischen Sprache, welcher 18 Jahre in einem größeren Bankgeschäft thätig war, sucht hier oder auswärts ein anderes Engagement als Buchhalter, englischer oder französischer Correspondent oder als Cassirer. Gefällige Offerten werden erbeten unter 2219 in der Exp. d. Ztg.

Eine ältere Dame s. z. Okt. in anst. ruh. Familie ein unmöbl. freundl. Zimm. mit Kabinet oder Kammer und 3. Mittagessen erwünscht. Meldungen Frauengasse 22 parterre. (4106

Ein junger Gärtner sucht Stellung auf einem Gute oder als Gehilfe in einer Gärtnerei. Adressen unt. 4072 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine anspruchslose (4091

Kindergärtnerin

III. Klasse sucht zum 1. Oktober Stell. Näheres durch Frau Dr. **Quit**, Johannisgasse 24, Nachmittag 1—2 Uhr.

Ein junger sehr thätiger Geschäftsmann mit guter Handschrift, zuletzt Procurist eines alten renommirten Geschäfts, sucht eingetretener Umstände wegen per sofort oder später eine Stellung als Buchhalter oder Correspondent in einem Getreide- oder Commissions-Geschäft hier oder nach auswärts.

Gef. Adressen unter 3977 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein in allen Wirthschaftsangelegenheiten erfahrenes u. sich vor Arbeit nicht scheuendes junges Mädchen aus gut Famil. sucht Stellung Adr. sub R. B. postlag. Jablonowo, Ostbahn, erb.

Hauslehrer.

Ein Hauslehrer für Sprache, Mathematik und alle Elementargegenst. w. v. 1. Oct. ab Stellung. Anspr. mäßig. Gefl. Off. u. 3656 i d. Exp. d. Bl. erb.

In einer anständigen Familie findet ein Schüler der höheren Lehranstalten zum 1. October d. J. gute **Pension** mit eigenem Zimmer.

Adressen unter 3793 in der Exped. dieser Zeitung erbeten

Zwei bis drei Pensionärinnen finden gute Pension. Auf Wunsch auch ein eigenes Zimmer. **Buchholtz**, Heilige Geistgasse No. 124 III. (2966

5 bis 7 Zimmer,

2 Küchen und viele Nebenräume nebst großem Garten, zu vermiethen **Herrmannshof** neben Zinglershöhe. (3993

Ein Comtoir

ist **Brodbänkengasse 34** vom ersten October cr. ab zu vermiethen. Näheres Frauengasse 36 bei **R. Block.** (3929

Ein Ladenlokal

mit eleg. Ladeneinrichtung in **Marienwerder**, beste Lage, in welchem seit 28 Jahren ein Manufactur-Waaren-Geschäft betrieben wurde, ist v. 1. Oct. a. c. zu vermiethen. Näheres bei

Herrmann Ernst,
Marienwerder.

Eine herrsch. Wohnung

5 Zimmer nebst Zubehör ist Hundegasse 9 z Octb. d. J. zu vermth. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Näheres im Comtoir. (3959

Röper-Gasse No. 8
ist ein gewölbter Keller zu vermiethen.

Heiligegeistgasse 106 ist die freundliche 1. Etage, auch geth., zu vermiethen.

Heiligegeistgasse 27

ist die **Saal-Etage zu vermiethen.**

Holzfeld an d. Weichsel

neben der Kaiserlichen Werft, an der Weichsel sehr günstig gelegen, ist sofort auf längere Zeit zu vermiethen.

Näheres beim Inspector **Lämmer**, Jungstädt'scher Holzraum. (3093

Heilige Geistgasse 131

sind die in der I. und II. Etage belegenen herrschaftlichen Wohnungen per October zu vermiethen. Näheres daselbst II. Etage oder Brodbänkengasse 43 I. Etage.

Eine herrsch. Winterwohnung v. 5 Zim. u. Zubehör i. p. J. für 180 Thlr. (oder auch getheilt) **Zoppot**, Danziger Straße 12, v. sogleich zu vermiethen.

Die Saal-Etage Gerbergasse No. 3 ist zum 1. Oct. zu vermiethen. (3997

Eine herrsch. Wohnung,

best. aus 6 Zimm. nebst all. Zubeh. ist **Poggenpfuhl 73** zu vermiethen.

Eine **Wohnung** (Stube, Cabinet u. Zubehör) wird von zwei ruhigen Leuten zum 1. October **gesucht.** Off. unter 4044 i. d. Exped. dies. Ztg. erb.

Eine frdl. Wohnung

in der Nähe des Ostbahnhofes, besteh. aus einem Saal, 2 gr. Wohnzimmern nebst Zubehör, Benutzung des Gartens, auf Wunsch auch Pferdestall ist zu vermiethen. Näheres **Steinschleuse 2.**

Umstände halber Sandgrube 47 eine herrsch. Wohnung v. 3 Zimm. mit Zubehör u. Eing. i. d. Gart. z. verm. Näh i. d. Nachmittagsst. v. 2 Uhr ab.

Zwei decorirte Parterre-Zimmer zum Bureau oder Comtoir, auch getheilt, sofort zu vermiethen Hundegasse 92.

Die Beleidigung gegen den Altgesellen in der Christburger Müller-Innung, Mühlenwerkführer **Paul Schefler** in Mühle Finkenstein und den Mühlen-Werkführer **Marquardt** in Kl. Stanau, welche ich selbigen in anonymen Briefen zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. (4111

Miswalde. **Adolph Axt.**

Ein braun ledernes Arbeitskörbchen, enthaltend ein Portemonnaie und einen Schlüssel, ist am Sonntag auf dem Bahnhof Zoppot verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. der Danziger Zeitung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.